Nr. 159 Erstes Blatt Bochum, Samstag, den 16. Juli 1898 6. Jahrgang

Ausgabe für das Ruhrkohlenrevier

Westdeutsche Volkszeitung

nebst Central-Anzeiger für Westfalen und Rheinland

Erscheint täglich (ausgenommen Sonntags).
Abonnement bei der Post:
Vierteljährlich 1,50 Mk., zweimonatlich 1 Mk., dritter Monat 50 Pfg. (excl. Bestellgeld)
Abonnement bei unseren Agenturen
incl. Zustellung monatlich 60 Pfg., in der Expedition abgeholt monatlich 50 Pfg.

Herausgegeben von J. Fusangel

Insertionspreis für die Gesammtauflage pro 8spaltige Colonelzeile 30 Pfg. Anzeigen für den Arbeitsmarkt, sowie Familienanzeigen 15 Pfg. pro Zeile
Reclamenpreis: 1,20 Mk. pro Zeile.
Beilagegebühr: für einen Theil der Auflage pro Tausend 8 Mk., für die Gesammtauflage pro Tausend 6 Mk., Freitags und Samstags das Doppelte

Haupt-Expedition in Hagen: Elberfelder Straße 64

Haupt-Expedition in Bochum: Kaiserstraße 6

Verantwortlicher Redacteur H. Boubet in Hagen — Telephon-Anschluß Nr. 112 (Hagen), Nr. 569 (Bochum) — Verlag und Rotationsdruck von J. Fusangel in Bochum-Hagen

Friedensvermittelungen.

⊙ Die Zweifel, die anfänglich der Nachricht entgegengesetzt wurden, daß die Diplomatie darauf vorbereitet ist, im gegebenen Zeitpunkte vermittelnd in den Streit zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten einzugreifen, sind unberechtigt gewesen. Nur das Eine ist richtig, daß dieser Zeitpunkt noch nicht gekommen zu sein scheint; er würde erst dann gegeben sein, wenn die spanische Regierung selbst das Zeichen dazu gibt, indem sie zu Friedensunterhandlungen sich bereit erklärt. Daß thatsächlich die Königin-Regentin von Spanien und mehrere führende spanische Staatsmänner durchaus dem Frieden zuneigen, ist ebenfalls nicht zu leugnen. Aber zunächst muß erst die spanische Ministerkrise beigelegt sein, ehe man auf vollkommene Klärung der Geister in Spanien in dieser Frage rechnen darf.

Zunächst ist es nach mehrfach übereinstimmenden Meldungen der Vatikan gewesen und ist es noch, der der Königin von Spanien zum Frieden räth. Und außerdem tritt namentlich in Rußland eine ausgesprochene Neigung dazu hervor, eine Vermittlerrolle zwischen den beiden Kriegsmächten zu spielen. Diese Neigung ist schon mehrfach in russischen Regierungsblättern ganz klar hervorgetreten. Jetzt bringt die Wiener „Politische Correspondenz" eine Kundgebung in gleichem Sinne, die ganz augenscheinlich unmittelbar von der zarischen Regierung beeinflußt ist. „Es ist — so heißt es in dieser Kundgebung — nicht daran zu zweifeln, daß alle europäischen Regierungen, die an dem spanisch-amerikanischen Conflicte lebhaftes Interesse nahmen, einem Entschlusse Spaniens, die Vermittelung einer Macht oder mehrerer Mächte anzurufen, fast mit Ungeduld entgegensehen . . Da jedoch die spanische Regierung sich für einen solchen Schritt noch immer nicht entscheiden will, so wäre es ein Gebot der Humanität, daß eine Macht oder mehrere Mächte . . . selbst die Initiative ergreifen, um eine Vermittelung in Fluß zu bringen . . ." Das Petersburger Kabinett, so wird schließlich versichert, stehe den Krieg führenden Mächten zu fern, um in diesem Sinne den Anfang zu machen. Aber es werde sich beeilen, einer so rühmlichen Action sich anzuschließen, wenn eine andere Macht diesen Anfang machen wolle.

Die Vereinigten Staaten verlangen, daß Spanien die beiden westindischen Inseln Cuba und Puerto Rico vollkommen räume. Das wird neuerdings als die geringste Forderung der Amerikaner bezeichnet. Und diese Forderung ist hart. Aber wer weiß, ob die Amerikaner nicht noch mildere Saiten aufziehen. Ein Feind, der viel gefährlicher ist, als alle spanischen Truppen zusammengenommen, hat sich mit den Spaniern gegen die Amerikaner verbündet: Das gelbe Fieber. Und dieser fürchterliche Würgengel wüthet in den amerikanischen Truppen bereits mit aller verderblichen Gewalt. Außerdem aber haben auch schwere Regengüsse das amerikanische Lager bei Santiago überschwemmt; und ohne Zweifel ist jetzt auch die Lage der Amerikaner vor Santiago nichts weniger als beneidenswerth. Die spanischen Truppen sind widerstandsfähiger gegen die schädlichen Einwirkungen des tropischen Sommerklimas, als die Amerikaner. Und das kommt ihnen als ein ganz besonderer Vortheil jetzt sehr zu statten. Wollen die Amerikaner nicht zum Rückzuge gezwungen werden vor diesem entsetzlichen und unbezwingbaren Feinde, so werden sie sehr rasch handeln und Santiago schleunigst im Sturm nehmen müssen. Und damit hätten sie dann Santiago, aber noch immer nicht das gelbe Fieber besiegt.

Eine neueste Nachricht meldet, Santiago habe sich den Amerikanern ergeben. Dies klingt ja sehr wahrscheinlich; da indessen dieselbe Meldung schon einige Male verbreitet wurde, muß man einstweilen die Bestätigung abwarten. Sollte Santiago thatsächlich sich ergeben haben, so wäre der Friede damit wahrscheinlich näher gerückt, zumal ein amerikanisches Geschwader auf dem Wege nach Spanien sein soll. Uebrigens wird auch aus Madrid gemeldet, daß die Regierung mächtig an der Ausbreitung des Friedensgedankens in der Bevölkerung arbeitet.

Deutschland.

Berlin, 19. Juli.

Vom Tage.

* Der Kaiser hat der Sammlung, die das Rothe Kreuz zu Gunsten der Verwundeten und Kranken im spanisch-amerikanischen Kriege veranstaltet, 10,000 Mark überweisen lassen. — Im Auftrage des französischen Handelsministers hielt sich hier der Regierungscommissar Mr. Edouard Fuster aus Paris einige Tage auf, um die hiesigen Arbeiter-Versicherungsverhältnisse — Alters- und Invaliditätsversicherung, Orts- und Betriebskrankenkassen, Unfallversicherung usw. — kennen zu lernen. — Der Prinzregent von Bayern hat, wie der „T. R." aus München geschrieben wird, eine für dieses Jahr noch nach der Rheinpfalz beabsichtigte Reise aufgegeben. Das Befinden des Königs Otto soll nicht derartig sein, daß eine solche längere Huldigungsreise jetzt vor sich gehen könnte: „Die Nachrichten, die über den unglücklichen Monarchen in Fürstenried in die Oeffentlichkeit dringen, sind ipärlich, lauten aber durchaus nicht günstig. Das Nierenleiden macht eben seinen nicht aufzuhaltenden Fortschritt. Daß unter diesen Umständen auch die geplante Theilnahme des Prinzregenten an den Krönungsfeierlichkeiten in Holland in Frage gestellt ist, ist selbstverständlich. Vielleicht erleben wir hier bald selbst eine Krönung." — Mit den Conservativen im Lande ist ein Geistlicher der Provinz Sachsen sehr wenig zufrieden. Er schildert in der „Kreuzzeitung" die Conservativen u. A., wie folgt: „Eine solche Lahmheit und Lauheit unter dem allgemeinen Wahlrecht ist unverantwortlich, tief schmerzlich! Jagd, Gesellschaft, Vergnügen usw. absorbirt Alles, und ach — so unsagbar wenig Verständniß für das, was unserer Zeit Noth thut! Die Organisation, der Zusammenschluß ist mehr als mangelhaft . . ." Mehrfach habe ich die Klage gehört: „kurz vor der Wahl wirbt man um unsere Stimmen und hat ein herablassendes, freundliches Wort, einen Händedruck; nachher kümmert sich Niemand um uns!"

Eine „Verkehrs-Division."

* Die Meldung der „Köln. Ztg." von der beabsichtigten Errichtung dreier Telegraphen-Bataillone bedarf einer Ergänzung. An dieser Stelle ist schon vor mehreren Wochen darauf hingewiesen worden, daß die Heeresverwaltung überhaupt Erweiterungen der technischen Truppenkörper vorhat; und von diesen Erweiterungen sollen die von dem genannten Kölnischen Blatte erwähnten Telegraphen-Bataillone nur einen Theil ausmachen. Zunächst beabsichtigt man die Errichtung eines vierten Eisenbahn-Regiments, in der Stärke von zwei Bataillonen. Und daraus würde dann eine ganze neue Division entstehen, nämlich so etwas wie eine „Verkehrs-Division", deren eine Brigade aus den Eisenbahn-Regimentern bestehen, deren andere sich zusammensetzen würde aus den Luftschiffern und den Telegraphen Bataillonen. Aber neu ist dieser Gedanke keineswegs. Er besteht schon seit länger als einem Jahrzehnt. Und unzweifelhaft ist die Ausbildung und geeignete Gliederung der technischen Hilfstruppen des Reichsheeres ein wichtiger Punkt in unserem Heerwesen. Der Stamm für die neue Telegraphen-Truppe soll bekanntlich in der Stärke einer Compagnie aus dem Berliner Garde-Pionier-Bataillon entnommen werden, das gegenwärtig fünf Compagnien zählt.

Ein deutsches Kohlendepot in Kiautschou.

* Zwischen Deutschland und Kiautschou entwickelt sich ein regelmäßiger Kohlendampferverkehr. Schon Mitte Mai ließ die Marine-Verwaltung in Folge der hohen Kohlenpreise in den asiatischen Häfen einen Transport von 3000 Tons deutscher Kohlen nach Kiautschou abgehen. Nunmehr hat die Kieler Schiffsrhederei Diedrichsen es übernommen, ein Depot deutscher Kohlen in Tsingtau einzurichten. Zu diesem Zwecke sind seit Anfang Juni bereits drei Dampfer mit 6000 Tons Briketts von Wilhelmshafen und Rotterdam nach der Kiautschoubucht abgegangen. Weitere Sendungen werden in nächster Zeit folgen, da das Depot auf einen solchen Bestand gebracht werden soll, daß es zur Versorgung des Kreuzergeschwaders jeder Zeit ausreicht. Da nun ein Bedürfniß für Kohlen bei allen in ostasiatischen Häfen verkehrenden Schiffen vorhanden ist, und bis zur Erschließung der Kohlenlager im Hinterlande von Schantung die Einfuhr deutscher Kohlen fortgesetzt werden soll, dürfte auch Handelsschiffen in absehbarer Zeit die Möglichkeit geboten werden, ihren Kohlenbedarf in Kiautschou zu decken.

Tagesrundschau im Auslande.

Vom Tage.

* Wie das „Corr.-Bureau" mittheilt, sind die Meldungen von der Verlobung des Erzherzogs Franz Ferdinand mit der Tochter des Herzogs von Cumberland, Marie Luise, falsch. — Die Revue bei Longchamps anläßlich des französischen Nationalfestes am Donnerstag wurde vom prächtigen Wetter begünstigt. Die Tribünen waren stark überfüllt. Auf der officiellen Tribüne waren alle Minister, ausgenommen Ministerpräsident Brisson, welcher unwohl war, das diplomatische Corps und die Mitglieder der abessynischen Mission. Bei der Ankunft des Präsidenten Faure wurden die Rufe laut: „Es lebe der Präsident!" „Es lebe Cavaignac!" „Es lebe die Republik!" Cavaignac saß auf der Tribüne neben Faure. Der Militärgouverneur begrüßte Faure und begab sich, gefolgt von dem glänzenden Generalstab, vor die Front der Truppen. Als General Pellieux die Tribüne passierte, fand eine Kundgebung statt durch die Rufe: „Es lebe Pellieux!" „Es lebe die Armee!" Auch die Rufe: „Es lebe Frankreich und seine Armee!" „Es lebe die Republik!" hörten nicht auf. Vielfach wurde auch gerufen: „Es lebe der Generalstab!" „Nieder mit Zola!" Bei der Abfahrt des Präsidenten Faure und Cavaignacs verstärkten sich die Rufe. Um 5 Uhr trafen Faure und Cavaignac wieder im Elysee ein. Auf der ganzen Fahrt wurden sie von jubelnden Hochrufen begrüßt. Anläßlich der Revue schrieb Faure an den Kriegsminister Cavaignac: Das imposante Schauspiel, dem ich soeben beiwohnte, gab uns Gelegenheit, die prächtige Haltung der Truppen aller Waffengattungen zu bewundern. Frankreich beglückwünschte voll Stolz und Vertrauen das Heer, dessen Stärke und gute Ausbildung soeben bestätigt worden sei. Faure bittet Cavaignac, dem Gouverneur und der Pariser Besatzung seinen und der Regierung Glückwunsch auszusprechen. Cavaignac übermittelte das Schreiben an den Militärgouverneur mit der Bitte, es den Truppen zugleich mit dem Ausdruck persönlicher Beglückwünschung mitzutheilen. — Ein Irade des Sultans ordnet an, daß das berühmte Leibgarde-Cavallerie-Regiment „Erthogrul", das im Yildiz Kiosk garnisonirt und aus einem Divisions-General, eine Brigade-General, zwei Obersten, 40 Officieren und 600 Mann besteht, sich nach Palästina begibt, um während des ganzen Aufenthaltes des Kaisers Wilhelm daselbst diesem als Ehrenescorte zu dienen.

Der Aufruhr in China.

* Der Ursprung des im südlichen China ausgebrochenen Aufstandes, über dessen Ausbreitung der Telegraph in den letzten Tagen wiederholt berichtet hat, ist noch in Dunkel gehüllt, doch hat es den Anschein, als ob die Insurrection von einer der geheimen Gesellschaften angezettelt worden und gegen die Mandschu-Dynastie gerichtet ist. Die Provinz Kwangsi, in welcher der Aufstand ausgebrochen ist, grenzt an das französische Tonking, doch ist Wutschau am Hsikiang, wo die kaiserlichen Truppen geschlagen worden sein sollen, von der französischen Grenze noch weiter entfernt als von Canton. Die „Times" erinnert daran, daß die Taipings in derselben Provinz zuerst im Jahre 1851 die Fahne des Aufruhrs erhoben und von Kwangsi siegreich bis in das Thal des Yangtse vorgerückt sind. Die geheime Gesellschaft des Triads oder wie sie sich selbst nennt, die „Gesellschaft der Himmlischen Vernunft", welche den gegenwärtigen Aufruhr hervorgerufen haben soll, spielte schon vor 50 Jahren in den Provinzen Kwangsi und Kwangtung (Canton) eine hervorragende Rolle. Die Bewegung ist anscheinend jetzt ebenso wie damals nicht nur gegen die herrschende Dynastie, sondern nur gegen die „fremden Teufel" gerichtet. Zunächst handelt es sich freilich nur um eine rein innere Angelegenheit Chinas, allein wenn bei den Feindseligkeiten einige Missionare zu Schaden kommen sollten, würde sich schon eine Macht finden, welche eingriff. Unter diesen Umständen verdient der Aufstand in Kwangsi wohl mehr Beachtung als es sonst der Fall wäre.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die Uebergabe Santiagos.

Trotz der todesmuthigen Versicherungen der spanischen Besatzungen, nicht zu kapituliren solange ein spanischer Soldat vorhanden sei, hat Santiago jetzt, einer Depesche des Wolff'schen Bureaus zufolge, kapitulirt. Die Spanier haben wohl noch in letzter Stunde eingesehen, daß ein Widerstand gegen die gewaltige Uebermacht der Amerikaner vergebens sei. Ueber die Uebergabe selbst liegen noch keine näheren Nachrichten vor. Das Telegramm meldet nur kurz aus Washington:

Santiago hat kapitulirt.

Es liegen über die vorbereitenden Schritte folgende Nachrichten vor, wonach die Kapitulation in aller Form noch nicht vollzogen ist.

* **Washington**, 14. Juli. Eine um 11 Uhr 40 Min. Vormittags eingegangene Depesche des Generals Shafter meldet, daß die Spanier Commissare ernannten, um über die Bedingungen der Kapitulation von Santiago zu verhandeln.

* **Washington**, 14. Juli. Nach einer Conferenz im Weißen Hause wurde an General Shafter telegraphirt, den spanischen Vorschlag zu verwerfen und alles abzulehnen, ausgenommen die sofortige und bedingungslose Uebergabe.

* **Washington**, 14. Juli. Ueber die Auslegung der Depesche des Generals Shafter herrschte anfangs Unklarheit; endlich wurde beschlossen, General Shafter zu ermächtigen, Commissare zu ernennen, vorausgesetzt, daß der einzige Zweck der Unterhandlungen die sofortige Uebergabe Santiagos sei, andernfalls aber die Vorschläge zurückzuweisen und die Feindseligkeiten wieder zu beginnen. Kurz darauf telegraphirte Shafter, er habe soeben mit dem General Toral sich besprochen, welcher der Uebergabe zustimmte unter der Voraussetzung, daß er nach Spanien zurückgebracht werde. Sein Kapitulationsangebot umfaßt den ganzen Osten Cubas von Acerradores über Palmas bis Sagua an der Nordküste, welche zum Bereiche des vierten spanischen Corps gehört. Die Commissare treten Nachmittags zusammen.

* **London**, 15. Juli. Dem Reuter'schen Bureau zufolge scheint aus mehreren Depeschen hervorzugehen, daß die amerikanischen Schiffe die Truppen Torals nach Spanien transportiren sollen und die Grenzlinie derart festgesetzt werde, daß Holguin und Manzanillo, wo die Spanier beträchtliche Streitkräfte besitzen, von der Kapitulation ausgeschlossen bleibt.

Aus dem Kreise Bochum-Stadt.

□ **Bochum**, 16. Juli. Kommenden Sonntag, den 24. Juli, Nachmittags halb 4 Uhr, findet in Soest im Adler-Saale der achte nordwestliche Detaillisten-Tag statt. Jeder Geschäftsmann, auch wenn er kein Mitglied eines Vereins, ist bestens willkommen. Es wird wohl nur dieses Hinweises bedürfen, um die Geschäftsleute zur regsten Betheiligung zu veranlassen. Der Beginn der Versammlung ist auf halb 4 Uhr angesetzt worden.

† **Bochum**, 16. Juli. Die drei oberen Klassen unserer höheren katholischen Mädchenschule machten am Donnerstag unter Führung ihrer Lehrerinnen und des hochw. Herrn Propst Harbort einen Sommerausflug mittels der Eisenbahn nach Düsseldorf, woselbst dieselben Morgens gegen 9 Uhr anlangten. Es fand zunächst eine Besichtigung des zoologischen Gartens statt. Das Mittagsmahl wurde im „Zweibrücker Hofe" eingenommen, während Kaffee auf dem Eisberge getrunken wurde. Nachher nahm man noch verschiedene Kirchen und sonstige Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein. Gegen 9 Uhr Abends kam die Gesellschaft hier wieder an. Der Ausflug war vom schönsten Wetter begünstigt.

* **Bochum**, 16. Juli. Sonntag, 17. d. M., veranstaltet die marian. Jungfrauen-Congregation der Marienpfarrei ihren diesjährigen Ausflug nach dem Etablissement „Löns Mühle". 1¼ Uhr versammeln sich die Mitglieder bei Kortländer (Herner Straße). Diejenigen, welche die elektr. Bahn benutzen wollen, fahren entweder auf der Hever Strecke bis zur Haltestelle Stalleikmann — von da ab führt ein angenehmer Feldweg in ¼ Stündchen zum Ziele oder auf der Wanner Strecke bis Schulte Marmelshagen. Von dort aus gelangt man auf derselben Chaussee in 10 Minuten zu „Löns Mühle".

() **Bochum**, 17. Juli. Der Bochumer Krieger- und Landwehrverein (Gesammtverein) tritt am Sonntag, den 17. Juli, Nachmittags 3 Uhr, vor dem Stadttheater zum Abmarsch nach dem Festlocale (Schützenhof) an, wo sich die Angehörigen der Mitglieder vorher versammeln.

o **Bochum**, 16. Juli. Der hiesige Veteranen- und Landwehrverein hat am Sonntag, den 17. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Vereinslocale seine diesmonatliche Versammlung.

* **Bochum**, 16. Juli. An die Bahn- und Schrankenwärter im dritten Bauinspectionsbezirk (Direction Essen) wurde eine Verfügung erlassen, welche auf das Strengste durchzuführen ist. Sobald nämlich die Wegeschranken geschlossen sind, haben sämmtliche Fuhrwerke an den vor den Schranken aufgestellten Haltetafeln zu halten und nicht dürfen, wie dies so häufig vorkommt, die Pferde bis dicht an die Barrieren herankommen. Die Bahn- und Schrankenwärter haben die Vorlage dieser Verfügung bescheinigen müssen. Die Beamten sind angewiesen, jeden Wagenlenker oder Viehtreiber, der bei geschlossener Barriere über die Haltetafel vorfährt, unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen, widrigenfalls der Schrankenwärter bestraft wird.

o **Bochum**, 16. Juli. Die Schranken an dem Bahnübergange an der Wittener Straße werden in zweckmäßiger Weise umgestaltet und zwar werden besondere Schranken für Fuhrwerk und Fußgänger eingerichtet. Bekanntlich bestehen derartige Einrichtungen u. a. schon an der Alleestraße, sowie am Berg.-Märk. Bahnhof bezw. an der Hattinger Chaussee. Die Vortheile dieser Einrichtung für das Publikum bestehen allerdings lediglich darin, daß es häufig dann noch passiren darf, wenn ein Durchlassen der Fuhrwerke nicht mehr angängig erscheint. Das lästige Warten an den Bahnübergängen wird übrigens auch durch diese Einrichtung nicht ganz zu beseitigen sein.

o **Bochum**, 16. Juli. In einem geradezu scheußlichen Zustande befand sich bei dem Regenwetter der letzten Tage der Weg an der Südseite des Güterschuppens des Rheinischen Bahnhofes. Um nicht im Schlamm zu versinken, mußten die Passanten sich bemühen, an dem Bahndamm entlang zu klettern. Da nun aber eine gemsenartige Gewandtheit bei Menschen eine Seltenheit ist, machte mancher Kletterer unliebsame Bekanntschaft mit dem Schlamm, der den Weg auf eine lange Strecke anfüllte.

* **Bochum**, 16. Juli. In netter Gesellschaft war am Montag ein hiesiger Arbeiter gerathen. Mehrere „Auch-Collegen" veranlaßten ihn zu einer Bummelpartie. Als er genug getrunken, um nicht mehr Herr seiner Sinne zu sein, entwendeten ihm die guten Freunde die Uhr. Der Arbeiter zeigte den Vorfall an und die Polizei ermittelte den Uhren-Liebhaber gar bald. Lange sollte seine Freude über den billig erworbenen Chronometer nicht währen.

x **Bochum**, 16. Juli. Es hat sich herausgestellt, daß der Mann, der am Dienstag im Rechenschen Busche mit einem Revolver in der Hand todt aufgefunden wurde, sich nicht erschossen hat, da er keine Wunde an sich hat. Die gestern Nachmittag erfolgte Obduktion wird ergeben, ob eine Vergiftung oder ein Schlaganfall vorliegt. Der Verstorbene soll aus Unna stammen.

r **Bochum**, 16. Juli. Ein Streich größter Ungezogenheit beging hier kürzlich der noch schulpflichtige kaum zehn Jahre alte Knabe R. dadurch, daß er an der Hermannshöhe auf einen fahrenden Personenzug mit Steinen warf und eine Fensterscheibe an demselben zertrümmerte. Wie strafwürdig und höchst gefährlich ist eine solche That! Wie leicht konnte eine Person in dem Wagen verletzt oder gar getödtet worden! An alle Eltern und Vorgesetzten ergeht die ernste Mahnung, ihre Kinder und Untergebene nachdrücklich vor einer solchen That zu warnen.

g **Bochum**, 16. Juli. Durch die Aufführung eines Neubaues am Marienplatz und an der Kaiserstraßenecke ist augenscheinlich das noch neue Wohnhaus des Herrn B. nebenan an der Kaiserstraße arg in Mitleidenschaft gezogen worden. Dasselbe weist seit einiger Zeit einige Risse auf, die sich von unten bis oben ziehen, und von denen einer durch eine massive Fensterbank seinen Weg gesucht hat

Aus dem Kreise Bochum-Land.

L **Witten**, 16. Juli. Eine Anzahl hiesiger Kaufleute hatte an den Herrn Oberpräsidenten von Westfalen eine Eingabe gerichtet, dahingehend, die Polizeiverordnung betr. das Verhängen der Schaufenster an Sonntagen in den Stunden nach 2 Uhr aufzuheben. Hierauf ist nunmehr folgende Antwort ergangen:

„Münster, den 7. Juli 1898. Die dortseitige Vorstellung gegen das in der Polizeiverordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage vom 24. Juli 1898 unter § 6 enthaltene Verbot des Aushängens und Ausstellens von Waaren in den Schaufenstern u. s. w. außerhalb der zulässigen Verkaufszeit findet durch die von mir unter dem heutigen Tage erlassene abändernde Polizeiverordnung ihre

Erledigung. Diese Polizeiverordnung stellt in der fraglichen Beziehung die früher in Kraft gewesenen Vorschriften wieder her und tritt mit ihrer Veröffentlichung durch das Regierungsamtsblatt in Wirksamkeit. Sie wollen den Mitunterzeichneten der dortseitigen Eingabe von Vorstehendem Kenntniß geben.
In Vertretung: v. Viebahn."

Hiernach brauchen also zukünftig — nach Inkrafttreten der Verordnung — die Schaufenster an Sonntagen nach 2 Uhr nicht mehr verhängt zu werden. Es wird dieses ohne Zweifel nicht nur von den Geschäftsleuten, sondern auch vom kaufenden Publikum freudig begrüßt werden, denn es ist doch nicht gerade schön, Sonntags anstatt in die hübschen Schaukasten wider die Rolladen zu sehen.

* **Witten,** 14. Juli. (Stadtverordneten-Verhandlungen.) Zu 1 der Tagesordnung nimmt das Collegium Kenntniß von dem Schreiben des Vorstandes des evangel. Diakonissenhauses für die Grafschaft Mark und das Siegerland vom 4. Juni ds. Js., worin derselbe den städtischen Behörden für die der Anstalt bewilligte einmalige Beihilfe von 5000 M. seinen wärmsten Dank ausspricht. Zu 2 wird an Stelle des Herrn Lehrers Aug. Böckmann Herr Geschäftsführer Heinr. Schwabe als Schiedsmann für den 3. Bezirk gewählt. Die Schiedsmänner des 3. und 4. Bezirks sollen in Behinderungsfällen gegenseitig als Stellvertreter bestellt sein. Zu 3 wird dem ersten Bauamts-Assistenten, Herrn Maas, eine jährliche Entschädigung von 200 M. als Kleidergeld bewilligt. Zu 4 „Anlage einer Wasserrohrleitung in der oberen Ardeystraße". Die Vorlage wird vertagt. Zu 5 wurden einige im Rechnungsjahre 1897/98 vorgekommenen Etats-Ueberschreitungen genehmigt und eine Anzahl Steuer-Rückstände niedergeschlagen. Zu 6 wird dem Antrage des Platzarbeiters Jurgis Schukies, geboren am 7. April 1871 zu Benstadt in Rußland, in den preußischen Unterthanen-Verband aufgenommen und naturalisirt zu werden, entsprochen. Zu 7 wird dem Antrage des Magistrats: a) dem Vollziehungsbeamten Herrn Willems die Geschäfte eines Stadthauptkassenboten zu übertragen; b) dem Genannten unter Wegfall der Mahn- und Vollstreckungsgebühren ein Jahresgehalt von 1800 M. zu bewilligen; c) einen dritten Vollziehungsbeamten entsprechend den Anstellungs-, Besoldungs- usw. Bestimmungen anzustellen, von der Versammlung zugestimmt. (Schluß folgt.)

P **Witten,** 16. Juli. Die Kameraden der hiesigen Specialwaffenvereine und des Veteranen Vereins machen wir auch an dieser Stelle auf das am nächsten Dienstag Abend 8 Uhr im Hotel Voß stattfindende Concert der gesammten Kapelle des Herrn R. Merkert-Dortmund aufmerksam. Abgesehen davon, daß das Concert für die Kameraden und deren Familie frei ist, können wir den Besuchern bei den bekannten Leistungen der Kapelle einen genußreichen Abend in Aussicht stellen.

* **Witten,** 16. Juni. In der Ruhr bei Herbede ertränkte sich gestern der 18jährige Sohn des verstorbenen Wirthes Br. von hier, der angeblich von seinem Stiefvater, bei welchem er auf Besuch weilte, aus dem elterlichen Hause hinausgewiesen worden war und sich dies Vorkommen sehr zu Herzen genommen hatte. Der Fall ist für die Angehörigen sehr betrübend.

* **Witten,** 16. Juli. Einem Arbeiter von der Crengeldauzstraße wurde vorgestern Abend auf einer hiesigen Glasfabrik von glühendem Glase die Pulsader der rechten Hand durchschnitten. Schleunigst mußte der Verletzte in das Marienhospital hierselbst überführt werden.

P **Witten,** 16. Juli. Gestern Nachmittag sollte, wie das „Wittener Tageblatt" berichtete, im Leichenhause die Leiche des in voriger Woche verstorbenen Arbeiters August Arndt obducirt werden, um die Todesursache festzustellen, die Obduction ist indeß, wie man uns mittheilt, auf heute Nachmittag 6 Uhr verschoben worden.

P **Witten,** 16. Juli. Gestohlen wurde auf der vorgestrigen Kirmes einer Dame ein Portemonnaie mit 10 Mark Inhalt aus der Tasche und einer anderen Dame ein solches mit 4 Mark. Der oder die Thäter sind leider unermittelt geblieben. Das Taschendiebstahlwesen steht auf unseren Kirmessen in voller Blüthe, es kann dagegen leider nicht viel gemacht werden, es sei denn, daß die Damen ihre Portemonnaies, nicht in die Manteltasche thun.

P **Witten,** 16. Juli. Vorgestern wurde auf dem Kirmesplatze durch den Pol.-Serg. Kuhn ein Mädchen aus Essen mit Namen Lina Kl. festgenommen. Dieselbe war erst seit zwei Tagen bei dem Schmiedemeister Klostermann in Hohensyburg beschäftigt, hatte diesem ein gutes Kleid, eine Bionse und eine Schürze entwendet und sich dann der Wittener Kirmes zugewendet. Der Diebin, welche die gestohlenen Kleider am Leibe trug, ist nunmehr hinreichend Gelegenheit geboten, über ihre Spitzbübereien nachzudenken.

* **Witten,** 14. Juli. (Marktpreise.) Weizen 100 Kilogramm 21,50 Mk., Roggen 15,50 Mk., Gerste 12,50 Mk., Hafer 15,50 Mk., Kartoffeln 7,50 Mk, Butter 1/2 Kilogramm 1,05 Mk.

L **Wanne,** 16. Juli. Mit dem heutigen Tage beginnen an den hiesigen Elementarschulen die Ferien. Dieselben dauern bis zum 8. August.

* **Laerheide,** 15. Juli. Die Actiengesellschaft „Dannenbaum" errichtet in unmittelbarer Nähe des sogenannten „Laerschen Busches" ein neues Schachtgebäude. Das durch den neuen Schacht aufzuschließende Kohlenlager verspricht eine reiche Ausbeute. In der Nähe des Schachtes sind im Walde schon vor Jahren in einem Steinbruch Kohlen gefunden worden, an mehreren Stellen ergehen sich die Kohlenadern bis unter die oberste Humusschicht. Die Abteufung ist bereits in Angriff genommen worden, mittelst Haspels werden vorläufig die ausgehobenen Erdmassen zutage gefördert. Das Maschinenhaus für die Fördermaschine ist schon fertig, ebenso die zum Betriebe des Ventilators dienende Anlage. Mit der Inbetriebsetzung des Schachtes bringt die Industrie auch in unser friedliches Dörfchen neues Leben. Landschaftlich wird es dadurch nicht gewinnen, und die von dem Hasten und Treiben, wie es die meisten Industrieorte aufweisen, noch unberührten, in idyllischer Ruhe daliegenden Ortschaften werden immer seltener.

0 **Altenbochum,** 16. Juli. Herr Amtmann Graf von Looz feierte gestern seinen 60. Geburtstag. Am Vorabende desselben brachte ihm die freiwillige Feuerwehr von Wiemelhausen-Ehrenfeld ein Ständchen. Die Begrüßungs-Ansprache hielt Herr Kleinmann. Die Buchbach'sche Kapelle brachte mehrere Musikstücke zum Vortrag. — Auf der Strecke des sog. grünen Weges von Ehrenfeld bis zur Wiemelhauser Straße konnte die Wehr unter den Klängen der Kapelle marschiren. Das Blatt wendete sich aber auf der Strecke des gleichnamigen Weges von der Wiemelhauser bis zur Wittener Straße. Hier mußte die Musik wegen des schlechten Zustandes des Weges verstummen. Nach längeren Regengüssen ist dieser Feldweg kaum zu passiren. Der Ausbau desselben, der sich schon lange als dringend nothwendig erweist, ist schon mehrfach angeregt worden, aber ohne Erfolg. Die zum Ausbau des Weges verpflichteten Behörden der Stadt Bochum und der Gemeinde Wiemelhausen haben sich, wie uns mitgetheilt wird, über die beiderseitigen Antheile und Verpflichtungen bisher noch nicht einigen können. Bis nun endlich eine Einigung herbeigeführt wird, bleibt den Bergleuten, Arbeitern und Fuhrleuten, welche jenen Weg auch bei schlechtem Wetter benutzen müssen, nichts Anderes übrig, als geduldig unfreiwillige Schlammbäder zu nehmen. Alles vor den Thoren Bochums!

* **Linden,** 15. Juli. Am Sonntag, den 24. d. M., findet eine außerordentliche Generalversammlung der Sterbe- und Unterstützungskasse statt

* **Blankenstein,** 12. Juli. Gestern wurde hier die Leiche eines unbekannten, gut gekleideten Mannes aus der Ruhr gelandet. In den Taschen des jungen Mannes wurde ein Portemonnaie mit 5 Mk. Inhalt und eine gute Uhr vorgefunden.

Aus dem Kreise Gelsenkirchen.

(**Wattenscheid,** 16. Juli. Mittwoch Nachmittag fand in Sevinghausen die monatliche Conferenz der katholischen Lehrer und Lehrerinnen des Ortsschulbezirks Wattenscheid unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Hausmann statt, welche durch ein heiteres, gemeinsames Kaffeekränzchen eingeleitet wurde. Der hochw. Herr Pfarrer traf dann verschiedene Anordnungen für den Schulbetrieb und machte bekannt, daß von der vorgesetzten Schulbehörde die Anträge auf vorzeitige Entlassung zu Herbst genehmigt seien, bis auf einen Schüler, der die Schule unregelmäßig besuchte. Herr Lehrer Dornseifer hielt einen Vortrag über Auswendiglernen, namentlich in Bezug auf Katechismus und bibl. Geschichte, an welchen sich eine lebhafte Discussion schloß. Redner wird in der nächsten Conferenz seinen Vortrag fortsetzen. Nach Schluß der Conferenz blieb der Herr Pfarrer noch ein kurzes Weilchen mit den Lehrpersonen im gemüthlichen Beisammensein.

* * **Wattenscheid,** 16. Juli. Dem Morgens 6,15 Uhr hier durchfahrenden D-Zug Berlin-Köln ist auf der hiesigen Station ein Unfall passirt. Der Zug hatte beträchtliche Verspätung in Folge dessen der Personenzug 6,24 Essen-Langendreer (Süd) im zweiten Geleise einfuhr. Mit diesem Zuge waren etwa 6 bis 7 Centner Eilgutstücke, Margarine, Kaffee usw. mitgekommen. Diese wurden auf einen Karren geladen und sollten zur Güterabfertigung geschafft werden. Mittlerweile war der D-Zug gemeldet und ihm Fahrt gegeben worden. Beim Herüberschaffen der Güter wollte nun der Zufall, daß ein Rad von der Brücke rutschte und im Kies versank. Trotz aller Mühe wollte es nicht gelingen, den Karren aus dem Wege zu schaffen, als auch im Augenblick die Gefahr durch gegebene Nothsignale bemerkend der D-Zug heranbrauste und den Karren mit Gepäck noch 100 Meter weit schleifte, die Margarinekübel und sonstige Sachen zerzauste und umherstreute. Nach einigen Minuten unfreiwilligen Aufenthaltes konnte der Zug, da weiter nichts zu Schaden gekommen ist, die Fahrt nach Essen fortsetzen.

* **Wattenscheid,** 16. Juli. Drei Knappen feierten gestern wiederum auf Zeche „Centrum" ihr 25jähriges Arbeiterjubiläum. Es sind dies der Stallmeister Hovestadt und die Hauer Lux und Möllmann. Alle wurden seitens der Direction beglückwünscht und ihnen ein Geschenk eingehändigt.

Provinzielles und Vermischtes.

* **Münster,** 14. Juli. Zu Abgeordneten des Provinzial-Landtages wählte die Stadtverordneten-Versammlung den Ersten Bürgermeister Herrn Jungeblodt und den Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Havixbeck-Hartmann.

* **Holtwick** (bei Coesfeld), 13. Juli. Der schon bejahrte Kolon Schlemann im hiesigen Kirchspiel wurde gestern von einem wüthenden Stier angegriffen und so schwer verwundet, daß er noch im Laufe des Tages gestorben ist. Das Thier sollte auf der Bezirks-Thierschau in Münster ausgestellt und zu diesem Zwecke geputzt werden. Der mitanwesende Knecht erlitt einen doppelten Beinbruch.

[] **Herdecke,** 14. Juli. Wie rasch ein blühendes Menschenleben vernichtet ist, zeigt folgender betrübender Vorfall. Am 30. April d. J. hatte ein hiesiger Bahnarbeiter das Unglück, sich am kleinen Finger zu verletzen. Die Verletzung wurde vom Bahnarzte als unbedeutend betrachtet. Nach dreiwöchentlicher Behandlung war der Verletzte denn auch geheilt. Da der Finger indessen krumm geheilt war, begab der Beamte sich in das städtische Krankenhaus in Hagen behufs Operation. Die Operation fand sofort am ersten Tag statt, sollte aber nach zehn Tagen wiederholt werden. In der Zwischenzeit befand sich der Patient wohl. Als gestern Abend die Operation vorgenommen werden sollte, starb der bedauernswerthe Mann während der Chloroform in Folge einer Chloroformvergiftung, wie der behandelnde Arzt den Verwandten mittheilte. Der traurige Fall ruft allgemeines Mitgleid hervor, zumal der Verstorbene bei allen Bekannten beliebt war.

* **Iserlohn,** 14. Juli. Den von Seiten der Socialdemokraten erhobenen Protest gegen die Gültigkeit der Reichstagswahl im Wahlkreise Altena-Iserlohn ist nunmehr am vergangenen Montag per Einschreibebrief an den Reichstag abgesandt worden. Der Protest führt sieben Punkte an, in welchen theilweise gegen das Wahlgesetz und theilweise gegen das Wahlreglement verstoßen sein soll. „Wir dürfen uns", meint die „Volkstribüne", „auf eine Nachwahl gefaßt machen, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß die Wahl Lenzmanns kassiert wird."

* **Brilon,** 13. Juli. Gestern wurde der erste Spatenstich zu dem Bau der Bahn Gesecke-Brilon gethan, welche über Büren gehend die Bahnlinie Soest-Altenbeken mit dem Sauerlande verbinden soll und somit eine wichtige Verkehrsstrecke darstellen wird.

* **Ruhrort,** 13. Juli. Gestern ertranken zwei hoffnungsvolle Knaben von 13 und 14 Jahren in einem dem alten Kirchhof benachbarten Tümpel. Sie hatten sich ein kleines Floß hergerichtet, auf dem sie fuhren; es kippte jedoch um, so daß beide in die Tiefe sanken. Leider war sofortige Hülfe nicht in der Nähe. Die später angestellten Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als erfolglos.

* **Bonn,** 14. Juli. In Dransdorf wurde gestern Nachmittag ein 13½jähriger Knabe verhaftet, der bereits eingestanden hat, in zwei Fällen Steine auf die Schienen der Vorgebirgsbahn gelegt zu haben. Er habe sich in der Nähe versteckt, um zu sehen, ob der Zug auch wirklich umschlüge. In einem Falle sei der Zug langsam gefahren, ein Beamter sei dann abgestiegen und habe die Steine entfernt. Im zweiten Falle sind die Steine anscheinend von der Maschine bei Seite geschoben worden. In einem anderen Falle, auf dessen Ermittelung die Vorgebirgsbahn 150 M. Belohnung ausgesetzt hat, haben kleine, spielende Kinder die Steine auf die Schienen gelegt.

* **Hildesheim,** 13. Juli. Hier ist während des letzten Hochwassers der seltene Fall vorgekommen, daß ein 13jähriges Mädchen zwei Menschenleben vom Tode des Ertrinkens gerettet hat. Eine Schaar von sieben Schulkindern belustigte sich in der Nähe der Stadt damit, von einer über die Innerste führenden Brücke an einer besonders tiefen Stelle des Flusses, wo in Folge des Hochwassers die Fluthen sich außerordentlich ausgebreitet hatten, schwimmende Gegenstände hinabzuwerfen. Dabei glitt ein 7jähriger Knabe unversehens in's Wasser und wurde vom Strom fortgerissen. Kaum hatte dies die unter der Kinderschaar weilende 13 Jahre alte Ida Butterbrodt von hier bemerkt, als sie, ihrer Schwimmfertigkeit vertrauend, in voller Kleidung in die Fluthen sprang, den untersinkenden Knaben erfaßte und mit ihm dem Ufer zuschwamm. Inzwischen aber hatte sich der 10 Jahre alte Bruder des Verunglückten, obschon er des Schwimmens unkundig war, ebenfalls in die Fluthen gestürzt, um sich am Rettungswerke zu betheiligen, und klammerte sich nun in der Todesangst an das Mädchen an. Indessen gelang es der beherzten Retterin doch mit Aufbietung aller Kräfte, beide Knaben lebend an's Ufer zu bringen.

Aus Nah und Fern.

* **Merkwürdige Abenteuer** hat der „Times"-Berichterstatter, Knight, bei seiner Landung auf Kuba erlebt. Ein amerikanischer Berufsgenosse hatte ihn auf die Yacht seines Blattes genommen, um ihn in der Nähe der kubanischen Küste auszusetzen. Knight hatte eine plumpe Schaluppe mitgenommen, in der er sein Gepäck, Lebensmittel und einige Wasserflaschen untergebracht und in die er, sieben oder acht Meilen von der Küste entfernt, stieg. Kaum war er aber eine Meile von der Yacht entfernt, schlug seine Schaluppe um, alle seine Vorräthe waren verloren und ihm blieb blos ein einziges Ruder. Mit großen Mühen gelang es ihm, die Schaluppe wieder umzudrehen, aber sie war voll Wasser und drohte jeden Augenblick wieder umzuschlagen. Knight gab der Yacht Zeichen, aber diese faßte sie als Abschiedszeichen auf und dampfte zu seiner Verzweiflung lustig Florida zu. Knights Schaluppe schlug jeden Augenblick auf's Neue um und seine Kräfte erschöpften sich beim fortwährenden Umdrehen derselben, wobei ihm jeden Augenblick auch die Gefahr drohte, von den in jenen Gewässern sehr zahlreichen Haifischen verschlungen zu werden. Der Durst in Folge des vielen verschluckten Salzwassers und der tropischen Sonnenhitze vermehrte seine Qualen. Als die Sonne unterging, machte er sich mit dem Gedanken vertraut, sie nie wiederzusehen. Die ganze Nacht hindurch rang er in gleicher Weise um die Erhaltung seines Lebens. Endlich, gegen Morgen, trieb ihn ein Nord-Nord-Ost-Wind der Küste zu. Mit Aufbietung seiner letzten Kraft arbeitete Knight mit seinem einzigen Ruder. Freudetrunken sieht er nach und nach das Ufer näher kommen. Nach dreistündiger verzweifelter Arbeit ist er endlich ganz nahe. Er kann am Ufer etwa 50 Soldaten mit einem Officier unterscheiden. Dieser gibt ihm ein gebieterisches Zeichen zu landen. Und trotz der Gefahr der Brandung stürzt sich Knight in's Wasser, um zu schwimmen. Sehr zu seinem Heile. Denn, wie er nachher erfuhr, wäre bei dem geringsten Zögern eine Salve auf ihn abgegeben worden. Dreimal wurde er durch die Brandung zurückgeschleudert, endlich gelingt es ihm, sich an einen Felsen anzuklammern: spanische Soldaten fassen ihn, er ist gerettet. Diese hielten ihn offenbar für einen Amerikaner, der sich mit den Aufständischen verbinden wollte, behandelten ihn aber doch mit ritterlicher Höflichkeit. Sein Schlund und seine Lippen waren durch den Durst so ausgetrocknet und entzündet, daß er noch Stunden lang nichts zu sich nehmen, sondern sich nur den Mund mit einigen Tropfen Flüssigkeit befeuchten konnte. In Havana steckte man ihn vorläufig in ein Militärgefängniß, ließ ihn aber bald frei.

* **Almosengeben kann nicht bestraft werden.** Für ungiltig erklärt wurde vom Landgericht in Kiel eine Anordnung des Landraths Grafen zu Rantzau-Rastorf im Kreise Plön aus dem Anfang der 90er Jahre, durch die das Almosengeben an Bettler mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. oder entsprechender Haftstrafe bedroht war. Ein Bewohner des Dorfes Schönberg weigerte sich, die Strafe zu bezahlen, und das Gericht entschied, daß die landräthliche Verordnung mit dem freien Verfügungsrecht über den eigenen Besitz im Widerspruch stehe.

* **Einen lustigen Spitznamen** haben sich im Kreise Bunzlau die Töchter eines Amtsvorstehers, der zugleich Wahlvorsteher war, zugezogen. Sie standen vor dem Wahllocal als Zettelvertheilerinnen, um den ankommenden Wählern die „richtigen" Zettel zu geben. Wer dafür den „falschen Zettel" auslieferte, erhielt ein Glas Bier oder nach freier Wahl eine warme Wurst. Seit dieser Zeit heißen die patriotischen Damen „die Wahlküren".

* **Die Entlassung des Freiherrn v. Hammerstein** aus dem Moabiter Zuchthause soll, dem unverbürgten Vernehmen einer Berliner Correspondenz nach, nahe bevorstehen. Wie wohl noch bekannt sein dürfte, wurde Freiherr v. Hammerstein zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt unter gleichzeitiger Auferlegung einer Geldstrafe, für welche im Nichtvermögensfalle noch etwa drei Monate Zuchthaus zu verbüßen sind. Die Hauptstrafe wäre am 22. April 1899 verbüßt. Nun besagt aber das Reichs-Strafgesetzbuch im § 23: „Die zu einer längeren Zuchthaus- oder Gefängnißstrafe Verurtheilten können, wenn sie drei Viertheile, mindestens aber ein Jahr, der ihnen auferlegten Strafe verbüßt, mit ihrer Zustimmung vorläufig entlassen werden, wenn sie sich während der Strafzeit gut geführt haben." Freiherr von Hammerstein soll sich nun während seines Aufenthaltes im Moabiter Zuchthause vorzüglich geführt haben. Aus diesem Grunde soll er der erwähnten Vergünstigung angeblich theilhaftig werden. Der Beschluß über die Entlassung ergeht von der obersten Justizaufsichtsbehörde, welche noch privatim bestimmt hat, daß eine derartige vorläufige Entlassung niemals als ein Recht in Anspruch genommen werden kann, sondern stets nur eine Vergünstigung bleibt.

Gerichtssaal.

(.) **Bochum,** 15. Juli. (Strafkammerverhandlung). Ein mehrfach auch mit Zuchthaus bestrafter Dieb, der Bergmann Jos. F. aus Neustadt, hatte sich wegen mehrerer Diebstähle, die er in Langendreer begangen haben sollte, zu verantworten. Einen bei seinem Kostwirth, dem Händler Alex Müller, begangenen Diebstahl eines Portemonnaies mit über 100 Mark Inhalt gab der Angeklagte zu. Bei diesem Diebstahle hat der Angeklagte eine ganz erstaunliche Frechheit entwickelt. Am 29. Mai d. J., nachdem er schon nicht mehr bei M. wohnte, schlich er auf die Schlafstube des M. und entwendete der Hose des Müller ein Portemonnaie mit über 100 Mk. Inhalt. Einen anderen ihm zur Last gelegten Diebstahl wollte der Angeklagte nicht zugeben, sondern er zog es vor, sich überführen zu lassen. Durch die Zeugenaussagen wurde festgestellt, daß der Angeklagte auch diesen Diebstahl begangen hatte. Er hatte danach am 29. April d. J. dem mit ihm in demselben Hause wohnenden Bergarbeiter Heinrich B. aus einem verschlossenen Koffer ein Portemonnaie mit 11,40 Mk. Inhalt entwendet. Mit dem Gelde hat sich der Angeklagte sodann einen „guten" Tag gemacht, indem er sich derartig betrank, daß er sich rühmen zu sollen glaubte, 11 Mark „versauft" zu haben. Durch diese Aeußerung aber fiel der Verdacht des Diebstahls alsbald auf den Angeklagten, der heute wegen eines schweren und eines leichten Diebstahls in wiederholtem Rückfalle eine Gesammt-Zuchthausstrafe von 3 Jahren nebst 3 Jahren Ehrverlust erhielt. — Von der Anschuldigung der gefährlichen Körperverletzung wurde der Maurer und Metzger H. aus Bochum kostenlos freigesprochen. Es handelte sich um eine Messerstecherei in der Schwanenberg'schen Wirthschaft, wobei der Kfz. Dr. mehrere Stiche erhielt. Keiner der Zeugen vermochte aber mit Bestimmtheit zu sagen, daß der Angeklagte der Thäter gewesen sei. — Am 27. März fingen der Maurer Franz W. und der Zimmermann Heinrich F. von Röhlinghausen mit den Schreinern L. und R. in Eickel Streit an. W. machte dabei ausgiebig von dem Messer Gebrauch und brachte dem L. eine Anzahl Messerstiche bei. W. wurde dieserhalb mit einem Jahre Gefängniß bestraft. F. erhielt sechs Wochen Gefängniß. — Auf dem Wege von Annen nach Rüdinghausen traf der Bergmann Heinrich M. von Stockum, der einige Bekannte bei sich hatte, den angetrunkenen Bergmann Friedrich Sch. schlafend im Chausseegraben. Der Sch. wurde geweckt und angeblich im Scherz veranstaltete M. mit ihm einen Ringkampf. Die Zuschauer hielten diesen Ringkampf ebenfalls für Scherz. Seltsamer Weise aber bekam Sch. hierbei eine 0,5 Centimeter breite und 2 Centimeter tiefe Stichwunde in den Rücken. M. kniete sodann mit dem offenen Messer auf Sch. und drohte ihn zu erstechen. Sch. bat den M., ihn zu schonen, worauf M. endlich von ihm abließ. Wegen Bedrohung und gefährlicher vorsätzlicher Körperverletzung erhielt der Angeklagte neun Monate Gefängniß, welche er sofort antreten mußte. — Anläßlich des Festes eines Gesangvereins im Borgmann'schen Locale in Witten am 14. März soll sich der Fabrikarbeiter Wilhelm K. bei einer Schlägerei eines Schlagringes bedient haben. Er wurde dieserhalb am 21. Mai mit neun Monaten Gefängniß bestraft, die er zum Theil verbüßt hat. Es ist jedoch das Wiederaufnahmeverfahren über ihn verfügt worden. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft betonte, daß die heutige Beweisaufnahme sich für den Angeklagten wesentlich günstiger gestaltet habe und beantragte drei Monate Gefängniß. Der Herr Vertheidiger beantragt, weil der K. sich in Nothwehr befunden habe, Freisprechung ev. eine mildere Strafe. Der Gerichtshof nahm jedoch als erwiesen an, daß der Angeklagte sich eine Situation geschaffen habe, die derjenigen der Nothwehr ähnlich sein solle, um von dem Schlagring Gebrauch machen zu können. Nothwehr liege jedoch nicht vor. Der Angeklagte wurde zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. = Das Urtheil der Strafkammer vom 21. Mai 1897 wurde aufgehoben. Die bereits verbüßte Strafe wird dem Angeklagten jedoch angerechnet. Gegen zwei Zeugen hat aus Anlaß dieses Prozesses ein Meineidsverfahren geschwebt, welches jedoch eingestellt wurde. — Die Ehefrau Bergmann U. aus Bruch hatte sich wegen zweimaligen Diebstahls ein und derselben Sparbüchse mit 350 M. Inhalt, welche ihren Kostgänger Wilhelm Jordzik gehörte, zu verantworten. Die Verhandlung entrollte ein trauriges Bild aus dem Familienleben, wobei die Schattenseiten des Kostgängerwesens in einer Weise zu Tage traten, die jeder Beschreibung spottet. Da dieser Umgang angeblich nicht ohne Folgen geblieben ist, glaubt die Angeklagte, als der Kostgänger ausziehen wollte, einen gewissen Anspruch auf das ersparte Geld desselben zu haben. Sie nahm daher am 25. April 1898 die Sparbüchse des Jordzik an sich. Seitens der Staatsanwaltschaft waren vier Monate Gefängniß beantragt. Der Gerichtshof faßte aber die eigentliche Schuld der Angeklagten milder auf und verurtheilte die Nichtvorbestrafte zu einer Woche Gefängniß. — Der Arbeiter J. S. aus Bruch war beschuldigt, zu Hillen am 26. und 28. Mai mehrere Diebstähle ausgeführt zu haben. Der Angeklagte war zum Theil geständig. Er hatte es hauptsächlich auf Messinglager abgesehen. Die am 26. Mai entwendeten Messinglager hatten einen Werth von ca. 50 Mark. Die am 28. Mai entwendeten 4 neuen und 6 alten Messinglager waren etwa 30 Mark werth. Außerdem eignete er sich ein Handtuch und ein Stück Seife an. Wegen einfachen und schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle erhielt der Angeklagte eine Gesammtstrafe von 2 Jahren Gefängniß.

Letzte Posten und Telegramme.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **London,** 15. Juli. Aus New-York wird gemeldet, General Toral nahm die Bedingungen der Amerikaner an. Er übergibt Santiago. Eine kleine Abtheilung amerikanischer Truppen marschirte auf die Stadt zu. Die Spanier räumten das Kastell Morro und Escarpo. Die spanischen Truppen werden auf neutralen Schiffen, die Amerika chartert, nach Spanien befördert. — Die Minen werden jetzt aus dem Hafen von Santiago beseitigt. — Shafter wurde zum Gouverneur von Ostenba ernannt. Garcia wird mit einer Abtheilung amerikanischer regulärer Truppen Santiago besetzen.

* **London,** 15. Juli. Die Blätter sind der Ansicht, jetzt sei für Spanien die günstigste Zeit, Frieden zu schließen.

* **London,** 15. Juli. „Daily Mail" meldet aus Washington, daß die Nachricht von der Kapitulation von Santiago eine große Genugthuung unter der Bevölkerung Washingtons hervorgerufen hat. In militärischen Kreisen hat die Nachricht ebenfalls einen guten Eindruck gemacht. Man ist versichert, daß nunmehr Spanien sich mit der vollständigen Herstellung des Friedens beschäftigen wird. Andererseits glaubt man aber, daß Spanien nicht eher von Frieden sprechen wird, bis das Geschwader Watsons sich an der Küste Spaniens gezeigt hat.

* **London,** 15. Juli. Alle hiesige Blätter betonen, daß der gegenwärtige Augenblick für Spanien günstig sei, um den Frieden nachzusuchen. — Die „Times" meldet aus New-York von gestern: Abends wurden die Verhandlungen über die Rücksendung der in Santiago gefangen genommenen Truppen nach Spanien eingeleitet. Die Ueberführung soll auf neutralen Schiffen erfolgen. Die Verhandlungen werden, wie verlautet, durch die Vertreter Frankreichs und Oesterreich-Ungarns geführt.

* **Madrid,** 15. Juli. Die „Correspondencia" meldet, daß Passagiere eines von den canarischen Inseln in Cadix eingelaufenen Postdampfers erzählen, dort seien Fischer eingetroffen mit der Nachricht, daß sich vor Madeira drei amerikanische Kreuzer gezeigt haben. Damit übereinstimmend wurden vier Seemeilen von Santa Cruz drei große Kreuzerschiffe beobachtet.

* **Madrid,** 15. Juli. Der Ministerpräsident Sagasta erklärte, Spanien sei zum Frieden bereit, aber nur zu einem ehrenvollen Frieden.

* **Washington,** 15. Juli. General Miles hat die Pläne zur Invasion in Portorico vollständig beendet und wird dieselbe wahrscheinlich in allernächster Zeit zur Ausführung bringen. Die vor Santiago zusammengezogenen Truppen werden jetzt, nachdem dieses capitulirt hat, nach Portorico eingeschifft. General Syafter ist zum Statthalter der östlichen Provinzen von Cuba ernannt worden.

* **Washington,** 15. Juli. Die gefangenen spanischen Truppen werden wahrscheinlich auf neutralen Schiffen nach Spanien befördert werden. Die Vertreter Frankreichs und Oesterreich-Ungarns bemühen sich in diesem Sinne zu vermitteln.

* **Cap Haitien, 15. Juli. Die Uebergabe Santiagos ist unterzeichnet worden. Die Spanier erhalten freien Abzug mit allen kriegerischen Ehren und werden sofort nach Spanien zurückgeschafft werden.**

FERRATIN
D. R. P. 72168.
gegen Blutarmut und Bleichsucht.
Von ärztlicher Seite als bestes Stärkungsmittel auf's Wärmste empfohlen. Ferratin ist ein in Verbindung mit Eiweiss hergestelltes eisenhaltiges Nährpräparat. Es regt den Appetit an und fördert die Verdauung. Ueberraschende Erfolge! In all. Apotheken u. Drogen-Geschäften käuflich. Fabrikanten: C. F. Boehringer & Söhne Waldhof bei Mannheim.

Gottesdienstordnung für Sonntag, 17. Juli.

Bochum.

1. Propsteikirche.

1. heilige Messe 6 Uhr 2. hl. Messe 6¾ Uhr. 3. hl Messe 7¾ Uhr. 4. hl. Messe ½8 Uhr. 5. hl. Messe 9½ Uhr (Hochamt). 6. hl Messe 11 Uhr Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht.
4 Uhr Andacht für den Mütter-Verein.
6 Uhr Bruderschaft der chrstl. Lehre.

Krankenhauscapelle.

Morgens 7½ Uhr hl. Messe Nachm. 5 Uhr Andacht.

2. Marienkirche.

6 Uhr 1. hl. Messe. 2. hl. Messe 7½ Uhr. 3. hl. Messe 8½ Uhr. 4. heil. Messe 9½ Uhr (Hochamt) 5. hl. Messe 11 Uhr. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht.
4 Uhr Andacht für den Mütter-Verein.

3. Josephskirche.

1. hl. Messe 6½ Uhr. 2. hl Messe 7½ Uhr. 3. hl. Messe 8½ Uhr 4. hl. Messe 10 Uhr (Hochamt).
Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht.

Hamme.

7 Uhr Frühmesse.
9½ Hochamt.
Nachm. 2½ Uhr Andacht.
Nachm. 4 Uhr General-Versammlung des Polenvereins.

Grumme.

1. hl. Messe ½8 Uhr. 2. hl. Messe ½10 Uhr (Hochamt).
Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht.

Hofstede-Riemke.

1. hl. Messe ½8 Uhr. 2. hl. Messe 10 Uhr (Hochamt).
Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht.
In der Frühmesse gem. hl. Communion der zweit- und drittjähr. Erstcommunikanten.

Herne.

1. heilige Messe 6 Uhr. 2 heil Messe ½8 Uhr. 3. hl. Messe ½10 Uhr (Hochamt). 4. hl. Messe 11 Uhr.
Nachm. 2½ Uhr Andacht.

Wattenscheid.

1 hl. Messe 6 Uhr m. Pr. 2. hl Messe 7¼ Uhr. 3 h. Messe 8 Uhr (Schulm.) 4. hl. Messe 8¾ Uhr (Schulm. mit Predigt). 5. hl. Messe 10 Uhr Hochamt m. Pr.
Nachm. 2½ Uhr Christlicher Unterricht mit Andacht.
Sonntag den 24. Juli geht Morgens 8 Uhr ein Extrazug für die Wallfahrer nach Hordenberg ab. Karten sind bei der Wittwe Beckmann zu haben.

Ueckendorf.

1. hl. Messe 6 Uhr 2. hl. Messe 7 Uhr m. Pr. 3. hl. Messe 8½ Uhr m. Pr. 4. hl Messe 10 Uhr (Hochamt m. Pr.)
Nachm. 2½ Uhr: Christenlehre und Andacht.

Eickel.

1. hl. Messe 6 Uhr 2. hl. Messe 7 Uhr. 3. hl. Messe ½9 Uhr. 4. hl. Messe 10 Uhr (Hochamt.)
Nachm. 3 Uhr Andacht.

Den Unterschied ausprobiren!

Meine stets frisch und schön gerösteten, rein, kräftig u. aromatisch schmeckenden gebrannten

Kaffee's

hell und dunkel 11634

empfehle in den Preislagen von

85, 100, 120, 130, 140, 150, 160, 170 Pfg. pro Pfund.

Versuchen und wählen Sie in der gewöhnten Preislage, dann sagt Ihr Urtheil, den besten, unübertroffenen Kaffee liefert

Witten Hauptstr. 7. **Wilh. Hummrich.**

Kaffeebrennerei mit Maschinenbetrieb, Einrichtung allerneuester bester Art.

Sämmtliche

Unterzeuge

für Herren, Damen und Kinder

kauft man gediegen und billigst bei

F. & F. Biergans, Bochum

Kortumstrasse 20.

Ia. Crystall-Würfel-Zucker Pfund 27 Pfg.

Ia. Crystall-Stampf-Zucker Pfd. 25 Pfg.

Ia. weisser Candis-Zucker Pfd. 35, 40 und 45 Pfg.

Ia. gelbe Erbsen Pfd. 10 und 12 Pfg.

Ia. weisse Bohnen Pfd. 11. Pfg.

Ia. Gerstengrütze Pfd. 10 Pfg.

Ia. Linsen Pfd. 15, 20 und 25 Pfg.

Ia. Pflaumen Pfd. 20 und 25 Pfg.

sowie sämmtliche Colonialwaaren in nur frischer Waare, wie bekannt, stets außergewöhnlich billig. 11729

H. Huismann, Wattenscheid.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden Maschinen- u. Mühlenbauschule m. Verpfleg.-Anst. Dir. L. Haarmann

Schreibwaaren-Großhandlung.

Alle Artikel f. Schreibwaaren-Geschäfte. Gratulations-Karten. Einrichtungen Schulbücher zu Verlagspreisen. Fabrikat. von Schulbedarfs-Artikeln.

Lieferungen unter günstigen Bedingungen.

Wilh. Mummelthey Bochum i. W.

Zeit und Geld spart,

wer die Hühner bequem, praktisch, **Schnitte** das Int. Schnittmanufactur, Dresden-A. 8 verwendet. Reichh. Schnittmusterbuch und Modenalbum für 50 Pf wird überallhin versendet. Erprobte Lehrwerke für die Schneiderei als nützl. Festgeschenke. — Prospecte gratis.

Für Vogelliebhaber.

Empfehle billigst

Amsel-, Drossel-, Fink- und Star-

futter, (haltbar u. reinlich), frische Ameiseneier, Nachtigallfutter für insect. nistressende Singvögel, Kanarienfutter (ein mit besonderer Rücksicht für edle und junge Kanarienvögel aus den besten zuträgl. Sämereien zusammengest. Futter), ferner sämmtliche Futtersorten für Hühner, Tauben

und die ganze Vogelschaar

als Singfutter, Papageifutter Cardinal und Prachtfinkenfutter, ferner Perl- und Pferdezahnmais, Gerste, Weizen, Buchweizen, Mohnmehl. Sommerrübsamen, (echter Goldauer feinste Qualität und extra gereinigt), Hanf-, Mohn-, Lein- und Kanariensamen, Haferkerne, Gold- u. Silberhirse, Sennegal- und geschälte Hirse, Vogelbiscuit, Erbsen- u. Semmelmehl. Nach Auswärts versende prompt und franco

H. Bönnemann, Bochum Wiemelhauser Straße 17.

NB. Harzer Vogelbauer. Nistkästchen, Vogelgläser, große Heckbauer, Gesangkästchen, Flugbauer, Einsetzkäfige, ganz von Metall sowie schöne Drahtkörbchen, stets billig zu haben. 16892

Für Zitherspieler!

„Zithermusikalien" 1 u. 2 stimmig 2c. versendet zur Auswahl **König's Musik-Verlag Augsburg.** Katal. grat. 10003

Civilstand

des Standesamtes Bochum II (Süd) vom 1. bis 11. Juli 1898.
(Nachdruck verboten.)

Geburten.

Sohn: Bgm. Franz Maaß, Steinkuhl. Bgm. Franz Engel, Altenbochum. Bgm. Johann Otiga, Altenbochum. Bgm. C. Kirchhoff, Altenbochum. Gutsbesitzer Wilh. Büttmann, Altenbochum. Schmied Joseph Hahn, Wiemelhausen. Bgm. Aug. Neveling, Wiemelhausen. Gärtner Herm. Bömken, Wiemelhausen. Bgm. Anton Schnelle. Altenbochum. Steiger Julius Berke, Brenschede. Bgm. Hrch. Backwinkel, Steinkuhl. Arb. Joh. Wiczorek, Laer. Bgm. Friedrich Holland, Steinkuhl. Bgm. Wilh. Stratmann, Wiemelhausen. Bgm. Wilhelm Böckmann, Altenbochum. Bgm. Anton Schmidt, Altenbochum. Bgm. Ferd. Krause, Altenbochum. Bgm. Ludw. Marciniak, Wiemelhausen.

Tochter: Berginv. Hrch. Brust, Querenburg. Bgm. W. Bailey, Steinkuhl. Bgm. Wilh. Elsner, Steinkuhl. Fuhrmann Bernard Haltern, Wiemelhausen. Bgm. Anton Reitemeyer, Wiemelhausen. Bgm. Hrch. Armbrust, Altenbochum. Bgm. Joseph Helmlich, Laer. Kaufmann Hans Platt, Wiemelhausen. Bgm Joh. Kamp, Altenbochum. Dreher Gottlieb Suppe, Wiemelhausen. Bgm. Hrch. Heller, Altenbochum. Bergtageldhner Joh. Hoffmann, Laer. Fabr. Johann Dorn, Wiemelhausen.

Zwillinge. 2 Töchter. Bgm. Grimm, Altenbochum.

Aufgebote.

Bgm. Aug. Krämer und Hulda Schmidt, beide Querenburg. Bgm. Gustav Nähler und Adolfine Schmidt, beide Laer. Bgm. Mart. Bukowski, Altenbochum u. Maria Brinkwerth, Laer. Bgm. Wilh. Martini, Laer und Anna Spieckermann, Wiemelhausen. Schreiner Christian Enrich und Anna Hohlheim b. Laer. Bgm. Gustav Pelmer, Laer und Emma Köllermann, Steinkuhl.

Heirathen.

Posthülfsbote Robert Lange, Laer und Hedwig Löffler, Bornholz. Bgm. Gottlieb Zamaryn und Louise Böhnke, beide Laer. Bgm. Gunar Schmarenberg u. Caroline Berg, beide Laer. Bgm. Johann Patroposki, Altenbochum und Wilhelmine Natte, Neuenburg. Anstr. Wilhelm Starke, Wanne und Anna Wölke, Wiemelhausen. Kgl. Lademeister Jacob Conrad und Maria Werner, b. Wiemelhausen. Bgm. Joh. Dudleizig und Caroline Vogelsang, beide Wiemelhausen. Steiger Heinrich Schneider, Wiemelhausen, und Johanna Große Wentrup Hiltrup.

Sterbefälle.

Bergmval. Gottl. Benner 55 J. 9 M. Querenburg. Johann Otiga 3 St. Altenbochum. Hedwig Brust ¾ St. Querenburg. Ehefrau Lorenz Pionto 23 J. 10 M. Laer. Huldа Linz 2 J. 2 M. Laer. Todtgeburt. Sandführ Brenschede. Theresia Stammler 5 J. 9 M. Altenbochum. Cokesarbeiter Wilhelm Kreß 69 J. 8 M. Wiemelhausen. Aloys Maas 9 M. Steinkuhl. Todtgeburt Legge Laer. Schlossermstr. Arn. Müller 52 J. Bellingshausen (Bergmannsheil). Todtgeburt Nigewöhner Steinkuhl. Heinr. Bönneman 5 M Steinkuhl.

Für Handwerker!

Schlosser, Anstreicher-, Dachdecker-2c. Wohnungen mit geräumigen Werkstätten per Nov. oder Frühjahr, eventl. mit Verkaufsrecht zu vermiethen. In dem Hause würde auch ein Metzger eine gute Existenz finden. Wo sagt die Geschäftsstelle d. Ztg in Bochum.

Eine Bäckerei

zum 1. Nov. in Bochum oder Umgegend gesucht. 11507
Von wem sagt die Exp. d. Ztg. in Bochum u. Nr. 11507.

Schöning

Homöop. Krankenbehandlung
Bochum, Bongardstr. 17.
Sprechstunden täglich
Vorm. ½10—½12 Uhr.

Bochumer **Marmorschleiferei, Flurbelag und Grabsteingeschäft** von 10627

Peter van Someren

Schillerstraße 18
empfiehlt sich in Anfertigung von
Grabdenkmälern und **Schriftplatten** in Marmor, Syenit und Sandstein
und hält eine schöne Auswahl stets auf Lager.
Specialität: Große Auswahl in Flurplatten in Thon u. Cement-Mosaik, Terazzo, sowie Wandbekleidung. Waschtisch-, Consol- und alle anderen Möbelplatten.

Bei vorkommenden

Todesfällen

empfehle mein grosses Lager in allen Sorten
Särgen und **Leichen-Ausstattungen**
Ausskleiden, Einsargen und zur Beerdigung nöthige Bestellungen ohne Extra-Berechnung.
Grossartige
Parade-Aufstellung
auf Wunsch leihweise.
A. Andauer
Bochum
8 Ferdinandsstrasse 8.

Corsettanfertigung

nach Maass in kürzester Zeit.
Grosses Lager
fertiger Corsetts
Alle Weiten. Billigste Preise.
Separater Raum zum Anprobiren.
Wittener Corsett- und Bandagen-Fabrik
(R. Lüdecke)
Witten, Poststraße 4.

Allerfeinste
Plockwurst Cervelatwurst
empfiehlt
H. Huismann, Wattenscheid.

Echte Elfenbein-Billard-Bälle

von 50 Mk. an pro Spiel, Queues, Queuesleder, Kreide und Kleber, sowie Billard-Tücher in prima Waare habe stets auf Lager.
Th. Spieckermann Bochum, 34. Obere Marktstr. 34.

Saal- u. Thermalbad „Wilhelmsquelle"
Eickel-Wanne.
Sonntag, den 17. Juli 1898, Nachmittags 4 Uhr beginnend:
Grosses Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Königl. Instr.-Regts. Nr. 13, „Herwarth von Bittenfeld" unter persönlicher Leitung des Herrn Königl. Musikdirectors Gravert aus Münster.
Die Badeverwaltung.

Musik.

Heute Abend
Blasprobe.
J. Schmidt, Kapellmeister.

Mein Bureau befindet sich
Unter den Linden 5.
Th. Schorlemer, Agentur und Commissionsgeschäft.

Praxis für Zahn- und Mundkranke
Witten, Ardeystraße 8
gegenüber dem kath. Gesellenhause.
Schmerzloses Zahnziehen vermittelst Elektricität.
Plomben, Zuferligen von neuen Gebissen patentamtlich geschützt.
Schonenste Behandlung und reelle Bedienung.
Dr. chir. dent. A. Vigano grad. Amerika.

Junge Hähnchen Hühner Enten etc. etc.
aus eigener Mastanstalt stets zu haben bei
H. Huismann, Wattenscheid.

Ein altes, gutgehendes
Bäckerei- und Specereiwaaren-Geschäft
in der Nähe Bochums ist wegen anderweitigen Unternehmens des Besitzers zu vermiethen. — Es bietet sich f. ein. strebs. kath. jungen Mann Gelegenheit zum selbstständig werden und wird weniger auf hohe Miethe als auf tüchtigen, ehrlichen Charakter gesehen.
Gefl. Offerten unter 11669 an die Exp. d. Ztg. in Bochum.

Leicht zu führendes, gutes
Geschäft
beste Lage Bochums, wegen Sterbefalles billig zu verkaufen. Erforderlich ca. 6500 Mark. — Offerten u. P. Z. Nr. 11653 an die Exp. d. Ztg in Bochum.

Dr. Gottbrecht
pract. homöopath. Arzt
Dortmund, Wissstr. 13.
Sprechstunden 8—11, 3—5.
Sonntags bis 1 Uhr.
Specialheilung aller chron. Erkrankungen, sowie aller Inneren — Haut- und Frauenleiden.

St. Joseph's-Verein Bochum.

Bochum, den 18. Juli Vorm. 8 Uhr,
Beerdigung
unseres verstorbenen Mitgliedes Herrn
Joseph Köhne.
Sterbehaus: Roonstr. 64a.
Versammlung: Kath. Gesellenhaus.
Der Vorstand.

Veteranen- und Landwehr-Verein — Bochum. —

Am Sonntag, den 17. d. M., Vormittags 11 Uhr, findet im Vereinslocale die monatliche
Versammlung statt. 11668
Der Vorstand.

Meßfundationsverein
Die Beerdigung unseres Mitgliedes
Bernhard Papenheim
findet Sonntag Nachm. 3½ Uhr vom Sterbehause, Hamme Nr. 79a, statt. (4 Uhr von der Kirche zu Hamme.)
Zahlreiche Betheiligung erwartet
11653 Der Vorstand.

Butter
hochfeine Tafel- Süssrahm per Pfd. 105 Pfg.

Margarine
hochf. Süssrahm p. Pfd. 65 Pf.
Tafel „ „ 55 „
Back „ „ 45 „
bei Abnahme von 5 Pfd. 5 Pfg pro Pfund billiger.

Käse
Holländer IIa. p. Pfd. 50—60
Tilsiter p. Pfd. 70 Pfg.

Mettwurst
prima, pro Pfund 70 Pfg.
Hochfeine
Plock- und Cervelatwurst
pro Pfd. 90, 110 u. 140 Pfg.

Eier täglich frisch
zu den billigsten Tagespreisen
Wittener Butterhaus
Inh. Arnold Rötker
Witten, Bahnhofstr. 20.

Technikum Strelitz i/M.
Höhere u. mittl. Fachschulen. Maschinen- und Elektrotechn. Gesammt. Hoch- u. Tief-Baufach. Täglicher Eintritt.

Heirathsgesuch.
Kath. Wittwer, Beamter, über 2400 M. jährl. Einkommen, sucht die Bekanntschaft eines älteren Mädchen oder kinderlosen Wittwe in den vierziger Jahren, zwecks baldiger Heirath. Offerten unt. H. M. 465 an die Exped. des „Täglichen Anzeigers", Witten.

Blitz-Ableiter
Anlagen von
sowie deren alljährliche Revision mittelst einer der neuesten Apparate, werden gewissenhaft unter voller Garantie ausgeführt von
Georg Metz
Installations-Geschäft
Wattenscheid, Hochstraße.

Arbeitsmarkt.

Gelesenste politische Zeitung Westfalens. — **Wirksamstes Insertionsorgan für Arbeitgeber und Arbeiter.**

Tücht. Verkäufer
für ein Fettwaaren-Engros-Geschäft gesucht. Junge Herren, welche im Colonialwaarengeschäft thätig sind oder gelernt haben, werden bevorzugt. Offerten unt L. L. 1046 postlagernd Witten (Ruhr). 11564

Frauen und Männer von gutem Ruf
wenn auch ohne Vermögen, finden durch Hausiren von 11573
Buchel- und Anzöl
vorzüglichster Qualität sichere Existenz.
Lohnender leichter Verdienst wird garantirt. Nur rechtschaffene Leute wollen ihre genaue Adresse per Karte oder Brief mit dem Zeichen A. B. 899 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim einschicken.
Für alleinstehende Frauen und solche mit kleinem Haushalt sehr geeignet.

Ein Sohn achtbarer Eltern als
Schmiedelehrling
gesucht. 11609
J. Sprungmann, Kupferdreh
Schmiederei landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Zwei gute 11438
Gehülfen
auf dauernde Arbeit gegen hohen Lohn sofort oder später gesucht.
F. Mackenbrock, Schuhmachermstr.

Für das Comptoir eines hiesigen größeren Geschäftes wird per sofort ein mit guten Schul-Kenntnissen versehener
Lehrling
gesucht.
Off. unter H. 15000 an d. Exp. dies. Ztg. in Hagen erbeten.

Suche sofort einen tüchtigen, unverheiratheten 11603
Knecht.
Hagen, Sternstraße 14.

Oberschweizer
Verheiratet mit guten Zeugnissen, kleiner Familie sucht Stellung zum 15. Juli oder 1. August 11575
Gottf. Bächler, Oberschweizer in Giershagen bei Marsberg in Westfalen.

Bäckerlehrling
auf sofort gesucht. 11598
Bäckermeister Bölte, Wanne bei Witten.

Als Kellner
sucht ein zuverlässiger, junger, kath. Mann im Alter von 21 Jahren sofort Stellung. Selbiger ist in diesem Fach gut bewandert.
Näheres in der Exp. dieser Ztg unter H. 11581 in Hagen.

Ein Junge
ordentlicher Eltern als Kellnerlehrling gesucht.

Tüchtige 11652
Steinhauer
werden für sofort gesucht.
J. Schmidt, Steinhauerei Bochum, Bahnhofstraße.

Suche sofort oder 1. August einen tüchtigen 11549
Schuhmachergesellen
hohen Lohn und dauernde Stellung wird zugesichert.
Fr. Greitemann, Schuhmachermstr. Förde bei Grevenbrück.

Junger Mann
25 Jahre alt (Halbinvalide), sucht Stelle als Kassendote, Portier, oder ähnlichen Vertrauensposten Gefl. Offerten unter G. S. 103 an die Exped. d. Ztg. in Witten erbeten 11588

Mehrere tüchtige, erfahrene
Hammer-Schmiede
welche nach Zeichnung arbeiten können, werden sofort gesucht.
Fried. Krupp Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.

Suche auf sofort gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung einen selbstständigen 11660
Stellmachergehülfen.
Arn. Ebbinghaus, Hus- und

Täglich 10 Mark Reinverdienst
Zum Verkauf unserer neuen Metall-, Namen- und Firmenschilder, direkt an Private, werden geeignete Leute, welche großen Bekanntenkreis haben, oder auch solche, welche kolportiren, gesucht.
Schäfermeier & Hens Iserlohn.

20 bis 30
tüchtige Maurer und Handlanger
finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. 11565
Baugeschäft W. Brunebusch in Wattenscheid.

Reisender
gesetzten Alters zum baldigen Eintritt gesucht. 11656
Nur schriftliche Off. werden berücksichtigt.
F. Wulf, Werl.

Ein ordentlicher jüngerer
Müller-Geselle
findet zu Anfang Sept. dauernde und gute Stelle in meiner gut eingerichteten Kundenmühle.

Ein angehender, solider kath.
Drechslergeselle
für Holz- und Hornarbeit gesucht. Motorenbetrieb.
Zu erfragen in der Exp. dieser Ztg unter H. 11658 in Hagen.

Ein tüchtiger 11676
Bäckergeselle
auf sofort gesucht.
P. Peltzmeier, Wattenscheid Weststraße 15.

Für meine Schweinemetzgerei und Fabrik f. Fleisch- und Wurstwaaren suche ich einen kräftigen
Lehrling
Sohn aus ordentlichem Hause in die Lehre. 11670
H. Philipp, Schweinemetzgerei mit electr. Betriebe, Bochum, Mühlenstraße 31.

Ein kath. 11673
Kindermädchen
gesucht.
Von wem sagt die Exp. dieser Ztg. in Bochum.

Ein tüchtiges, zuverlässiges
Dienstmädchen
von Auswärts, welches gute Zeugnisse besitzt, für sofort oder später gesucht. 109a0
Frau S. Steinberg, Bochum Bahnhofstraße 14.

Sichere d. Existenz! Alt. bek. pr. Hamburger Haus sucht sofort überall tücht. Cigarrenverkäufer an Wirthe 2c. Monatl. Mk. 240 u. h. Prov. Off. u. K. 1834 bef. G.

Ein Mädchen
welches das Kleidermachen erlernen will, auf sofort gesucht.
Maria Langerhans, Grumme 49.

Ein braves kath.
Mädchen
aus achtbarer Familie zur Erlernung der Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung gesucht.
Hotel Reichskrone, Hagen.

Wegen Verheirathung des jetzigen suche ich zum 1. September ein im Haushalt erfahrenes, braves
Dienstmädchen
bei gutem Lohn. 11645
Hermann Bogen, Bahn-Hotel Letmathe.

Ein älteres kath. 11445
Mädchen
zur alleinigen Führung eines kleinen Beamtenhaushaltes für 1 Sept. gesucht. Off u. L. 98 an die Exp. d. Ztg. in Hagen.

Ein braves kath 11551
Mädchen
nicht unter 18 Jahren für Küche und Hausarbeit per 1. August sucht Frau Bohwinkel, Colonialwaarenhdl Ehrenfeld b. Bochum

Ein ordentliches 11596
Küchenmädchen
welches alles kochen kann, auf sofort oder 1. August gesucht.

Gesucht.
Zum 1. Oktober wird ein erfahrenes kath. 11544
Küchenmädchen
welches auch Hausarbeit übernimmt, für einen aus drei Personen bestehenden Haushalt gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Selbe muß auch zeitweilig in der Restauration servieren helfen. Lohnanspruch, Zeugnisse, möglichst auch Photographie erbeten.
Frau Peter Schräwer
Restauration „Peter in der Fremde" Eickel in Westf. Kaiserstr. 30
30 Min. elektrisch von Bochum entfernt und 5 Min. von Wanne.

Putz.
Eine
Directrice
drei erste
Arbeiterinnen
und zehn zweite
Arbeiterinnen
per 1. September bei Jahresstellung und hohem Salair gesucht
Nur erste Kräfte wollen sich unter Beifügung von Photographie, Zeugniß-Abschriften und Angabe der Salair-Ansprüche melden. 11641

Zu Anfang August suche ich ein durchaus erfahrenes 11619
Zweitmädchen.
Frau Emil Dahl, Crefeld Friedrichstraße 35.

Ein kath. Mädchen
welches Bügeln und Nähen erlernt hat, sucht auf bald Stelle in einem kleinen Haushalt.
Off. unter J. S. 1 postlagernd Letmathe.

Für eine kath. Familie in der Nähe Düsseldorf's wird ein besseres 11601
Zweitmädchen
und ein besseres
Kindermädchen
zu drei Kindern gesucht.
Angebote mit Angabe der seitherigen Stellungen und der Lohnansprüche sind unter H. 11601 an die Exp. dies. Ztg. in Hagen zu richten.

Zwei junge kath. 11568
Mädchen
aus achtbarer Familie werden für Ladenbedienung und Filialen gesucht.
Färberei Galluschke, Bochum.

Ein junges kathol.
Mädchen
von 14—16 Jahren für kleinen Haushalt gesucht.
Näh. unter Nr. 11621 in der

Ferdinand Koppel, Bochum

Hellwegstr. Nr. 2. Hellwegstr. Nr. 2.

Während des Sommerausverkaufs

werden sämmtliche Waaren zu

ermässigten Preisen verkauft.

Kein anderes Fabrikat ist dem

„Styria"-Fahrrad

überlegen.

Keines aus solch dauerhaftem Material mit Anwendung grösster Aufmerksamkeit hergestellt als

„Styria"-Fahrrad.

Keines hatte je solch starken Erfolg im Renn- und Dauerfahren zu verzeichnen als

„Styria"-Fahrrad.

Keines erfreut sich in Folge dessen solcher Beliebtheit wie

„Styria"-Fahrrad.

Alleinverkauf bei:

Jul. Heer jr.

Bochum

Johanniterstrasse 4–6

Fahrradhandlung

Reparaturwerkstatt u. Vernickelungsanstalt mit allerneuesten Maschinerien ausgestattet.

Kaffee-Special-Geschäft

Vulkan-Kaffee

Joseph Hecking

Krefeld.

Hervorragende Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Verkaufsstellen:

In **Bochum**, Königsstrasse 26.
In **Bochum**, Friedrichstrasse 1.
In **Herne**, Kirchplatz 2 (gegenüber der ev. Kirche).
In **Witten**, Bahnhofstrasse 29.
In **Gelsenkirchen**, Bochumer Strasse 20.

Herzinnigen Dank

Allen, die bisher zum Bau der **Liebfrauenkirche** im Südosten Berlins ein Scherflein beigesteuert haben, sodaß der **Bauplatz** zum zehnten Theil wenigstens bezahlt werden konnte. Da aber zu der erforderlichen **Bausumme** noch **Alles** fehlt, sehe ich mich leider genöthigt, alle Verehrer der Mutter Gottes um weitere Spenden herzlichst zu bitten, damit zu ihrer Ehre der so dringend nothwendige Kirchenbau recht bald vollendet werden könne. 11499

Curatus Jeder, Berlin SO.
Lausitzerstraße 41.

Reste! Reste! Reste!

Circa **1000** Reste

sind in unserem mit dem heutigen Tage beginnenden grossen

!Reste-Ausverkauf!

zu riesig billigen Preisen zum Verkauf ausgelegt!

Es sind nachstehend verzeichnete Reste:

Kleiderstoff-	Reste	Schürzendruck-	Reste
Kleidersiamosen-	Reste	Schürzensiamosen-	Reste
Kleiderdruck-	Reste	Satin-Augusta-	Reste
Kleiderbiber-	Reste	Bettcattun-	Reste
Kleidercattun-	Reste	Bettsiamosen-	Reste
Leinen-	Reste	Hemdenbiber-	Reste
Buxkin-	Reste	Damast-	Reste
Läuferstoff-	Reste	Handtuch-Gebild-	Reste
Unterrockstoff-	Reste	Gardinen-	Reste
Bettbarchend-	Reste	Schneidezeug-	Reste

! Wir bitten das verehrliche Publikum, unsere grossen Fensterauslagen zu beachten!

Jeder Rest wird bereitwilligst aus dem Fenster verabreicht.

Grösstes Lager in:

completten Betten, Eisen- und Holzbettstellen, Matratzen, Bettbarchend, Bettfedern u. Daunen.

Permanente Ausstellung von ca. 50 completten **Betten.**

Kaufhaus

Wolf & Strauss

Bochum, Kortum- und Brückstr.-Ecke.

Betten-, Bettfedern-, und Daunen-Handlung „Zum Schwan" von

Heinr. Gottschalk & Comp.

8 Friedrichstrasse 8 **Bochum** 8 Friedrichstrasse 8.

Unsere Federn sind nach der neuesten Methode gereinigt, geruchfrei und von intensiver Füllkraft.



Qualitätsproben von 30 Pfg. per Pfd. an sind im Schaufenster ausgestellt.

Specialität: **Bettwaaren-Leinen, Teppiche, Gardinen.**

Compl. Betten (Oberbett, Unterbett, Pfühl und Kissen von 20 Mark an bis zu den feinsten Daunen-Betten. 10768



Handfuhrgeräthe

aller Art liefern in bester Ausführung zu billigsten Preisen

Gödde & Schulte

Autfeld bei Bestwig a. d. Ruhr.

Illustrirte Preisliste gratis und franco. 90073

Gänsefedern hochf. Ware, nur ganz kl. weiß. Federch. äußerst volldaunig, vorzügl. Daunenf. Pfd. 2.65 M. Dieselbe Sorte, e. wenig kräftiger, nicht ganz so daunig 2 M. Gänseschlachtfed., wie sie gerupft werden 1.50. Geriffene Fed. grau 1.75, halbweiß 2.50, weiß 2.75, 3.00, 3.50 M. Jede Ware wird in mein. Fabrik staubgereinigt, dah. voll, trocken, flar u. staubfr. Garant. Zurücknahme **Krohn,** Lehrer a. D. **Altreetz** (Oberbruch).

Specialwaffen- und Veteranen-Verein Witten.

Dienstag, den 19. Juli, Abends 8 Uhr

Concert

der Kapelle R. Merkert aus Dortmund.

Kameraden mit Familie haben freien Zutritt und werden zu recht regen Besuche eingeladen.

Die Kameraden erscheinen in Vereinsmütze.

Nichtmitglieder zahlen ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. pro Person

Die vereinigten Vorstände.

Restauration und Gartenwirthschaft

„Zur Wilhelmshalle"

von

Wilh. Schäfer, Wattenscheid.

Sonntag, den 17. Juli

findet in meinen Gartenanlagen

Großes Instrumental-Concert

der ganzen **Beindorff'schen Kapelle** unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Gust. Beindorf aus Gelsenkirchen statt.

Nachmittags von 4—11 Uhr:

Entree 10 Pf. **Concert.** Entree 10 Pf.

Glas Bier 10 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Lokale statt.

Es ladet ergebenst ein

Wilh. Schäfer.

Ausschank nur ff. Export-Bier.

Schloß Grimberg

bei Gelsenkirchen, Station Bismarck und Unser Fritz.

Fernsprecher: Amt Gelsenkirchen Nr. 242.

Sonntag, den 17. Juli:

Großes Concert

Anfang 3½ Uhr Nachmittags.

Eintrittspreis 30 Pfg.

Kinder unter 14 Jahren frei.

St. Josephs-Verein, Bochum und Wiemelhausen.

Kath. Gesellen-Verein, Bochum.

M. Sodalität d. Marienpfarrei, Bochum.

Sonntag, den 17. dieses Monats:

Wallfahrt nach Neviges.

Abfahrt Morgens 7 Uhr Berg.-Märkisch. In allen drei Pfarrkirchen wird Morgens 5½ Uhr die hl. Communion ausgetheilt. Fahrkarten à 1.20 Mk. können am Samstag in der Buchhandlung H. Neumann in Empfang genommen werden. 11594

Der Vorstand.

Natürliches mineralisches

BIRMENSTORFER

BITTER-WASSER,

unerreichtes, sicherstes, mildestes und billigstes Hausmittel nach allerersten med. Autorität. als Heil- u. Abführmittel. Aerzte erhalt. Probeflaschen gratis u. franco.



Allererste Auszeichnungen 10 bedeutendster Ausstellungen.

Niederlagen errichtet u. Prospecte versendet gratis und franco der General-Agent

KARL HERZ,

FRANKFURT a. M. — Telefon 3082.

Verlangen Sie in Apotheken u. Droguenhandlungen überall nur

BIRMENSTORFER.

Photographien

in vorzüglicher Ausführung.

Martin Hönscheidt, Witten

Wiesenstrasse 6. 1786

Nr. 159 Zweites Blatt Bochum, Samstag, den 16. Juli 1898 6. Jahrgang

Ausgabe für das Ruhrkohlenrevier

Westdeutsche Volkszeitung

nebst Central-Anzeiger für Westfalen und Rheinland

Erscheint täglich (ausgenommen Sonntags).
Abonnement bei der Post:
Vierteljährlich 1,50 Mk., zweimonatlich 1 Mk., dritter Monat 50 Pfg. (excl. Bestellgeld)
Abonnement bei unseren Agenturen
incl. Zustellung monatlich 60 Pfg., in der Expedition abgeholt monatlich 50 Pfg.

Haupt-Expedition in Hagen: Elberfelder Straße 64

Herausgegeben von J. Fusangel

Insertionspreis für die Gesammtauflage pro 8spaltige Colonelzeile 30 Pfg.
Anzeigen für den Arbeitsmarkt, sowie Familienanzeigen 15 Pfg. pro Zeile
Reclamenpreis: 1,20 Mk. pro Zeile.
Beilagegebühr: für einen Theil der Auflage pro Tausend 8 Mk., für die Gesammtauflage pro Tausend 6 Mk., Freitags und Samstags das Doppelte

Haupt-Expedition in Bochum: Kaiserstraße 6

Verantwortlicher Redacteur H. Bonvet in Hagen — Telephon-Anschluß Nr. 112 (Hagen), Nr. 569 (Bochum) — Verlag und Rotationsdruck von J. Fusangel in Bochum-Hagen

Etwas von Staatsschulden.

Als im vorigen Jahrhundert das Schuldenmachen zu einer krankhaften Manie der Staaten zu werden begann, einer Manie, welche Goethe in der Papiergoldscene des Faust ein bleibendes Denkmal gesetzt hat, da waren es ernste Staatsmänner, wie Hume und Burke, welche vor jener verhängnißvollen „Idiolatrie (Selbstanbetung) der Staatsschuld“ warnte, die sie für einen „wahren Molochsdienst“ hielten. Jene Männer haben nicht zu schwarz gesehen: ja sie müßten womöglich ihr hartes Urtheil noch verschärfen, wenn sie auf unsere Zeit herabsehen könnten. Die eifrige Pflege der schon riesig angewachsenen und noch fort und fort wachsenden Staatsschulden, dieser ewige Drang nach Vermehrung, die Rücksichtslosigkeit, mit welcher man zur Verzinsung dieser Schulden Steuern auf Steuern legt und die heiligsten Interessen der Unterthanen nicht schonend Land und Volk fast nur noch als Steuerquelle behandelt und „als Speise dem nimmersatten Götzen“ zuführt, all dies verräth einen wahren „Molochsdienst“. Wohl ist es in dieser Beziehung noch nicht überall gleich weit gekommen; aber da und dort treten die Grausamkeiten dieses Dienstes grell zu Tage. Ein Blick auf das heutige Italien, seine volkswirthschaftlichen und finanziellen Zustände sagt uns alles. Im vorigen Jahrhundert waren es das Zettelbankwesen und die Institution des unverzinslichen Papiergeldes, welche die Function der heutigen verzinslichen Papiere hatten; verzinsliche Schulden machten die Staaten meist nur in Nothfällen, Kriegen u. dgl., heute ist das anders. Die Staaten contrahiren heute verzinsliche Anleihen auch ohne Noth, zu jeder Zeit, zu allerlei productiven und unproductiven Zwecken, namentlich zu Kriegsrüstungen. So lange solche Schulden für productive Anlagen, Eisenbahnbauten und dgl. gemacht werden, so lange sie sich in mäßigen Grenzen halten, haben sie am Ende nicht so viel zu bedeuten. Aber wenn die aufgenommenen Gelder zu unproductiven Zwecken verwendet werden, wenn die Last bleibt, während der Vortheil nur ein scheinbarer und vorübergehender war, wenn namentlich die Schuld- und Zinslasten ins Ungemessene wachsen, so daß an eine Tilgung nicht mehr zu denken ist, da sind für die Staaten dieselben, wenn nicht schlimmere Krisen und Katastrophen zu befürchten, die früher im Gefolge mißliniger Zettelbank und Papiergeldwirthschaft auftraten. Ja, wenn man Schulden wie Kriegsschiffe in die Tiefe des Meeres versenken könnte, dann läge die Sache wohl anders. So aber darf man das Anwachsen der öffentlichen Schuld nicht gleichgültig ansehen. Die Zeit ist vielleicht nicht ferne, wo man über das heutige System der verzinslichen Papiere dasselbe Urtheil fällen wird, wie über die unsinnige Papierwirthschaft vergangener Zeiten.

Dies vorausgeschickt, wollen wir uns für einen Augenblick die riesigen Schuldsummen vergegenwärtigen, welche heute auf den Völkern Europas lasten, die ihnen zum weitaus größten Theile im Laufe des letzten halben Jahrhunderts unter dem liberalen System aufgebürdet worden sind.

Nur drei Staaten, England, die Niederlande und Dänemark, können sich rühmen, daß ihre Schulden im genannten Zeitraume nicht gewachsen sind, sondern sogar eine Verminderung erfahren haben. In den sämmtlichen übrigen Groß- und Mittelstaaten sind die öffentlichen Schulden im letzten halben Jahrhundert gewachsen und zwar in einzelnen Staaten bis zu schwindelnder Höhe. Dieser Schuldzuwachs hat betragen in Frankreich rund 20 Milliarden Mark, in Rußland 14 Milliarden Mark, in Deutschland, Oesterreich und Italien 10 Milliarden u. s. f. Gegenwärtig ist nach dem diplomatischen statistischen Jahrbuch des Gothaer Kalenders der Stand der öffentlichen Schuld in runden Ziffern folgender:

Frankreich	25	Milliarden	Mark
Rußland	15½	„	„
Oesterreich	13½	„	„
Großbritannien	13	„	„
Italien	12	„	„
Deutschland (mit Einzelstaaten)	11½	„	„
Spanien	5	„	„
Türkei	2½	„	„
Portugal	2	„	„

zusammen rund 100 Milliarden Mark.

Von den mittleren und kleineren Staaten haben Schulden:

die Niederlande	1800	Millionen	Mark
Belgien	1700	„	„
Rumänien	800	„	„
Griechenland	700	„	„
Schweden und Norwegen	400½	„	„
Serbien	200½	„	„
Dänemark	200	„	„

zusammen 5800 Millionen Mark.

Hierauf folgen Bulgarien mit 82 Millionen Mark, die Schweiz mit 52, Luxemburg mit 13, Montenegro mit 2, zusammen 149 Millionen Mark. Die gesammte öffentliche Schuld der europäischen Staaten beträgt also zur Zeit etwa 107 bis 108 Milliarden Mark, auf den Kopf der Bevölkerung rund 300 Mark.

Zur Verzinsung dieser Schuld müssen alljährlich etwas mehr als 4,5 Milliarden Mark aufgebracht werden oder auf der Bevölkerung rund 13 Mark. Diese Last vertheilt sich freilich nicht auf alle Staaten und Staatsangehörigen gleichmäßig. Während der Franzose im Durchschnitt 27 Mark, der Italiener 24 Mark aufzubringen hat, während Spanien und Portugal mit 15 und 18 M. noch bedeutend über jenem Mittel stehen, halten sich Großbritannien, die Niederlande und Belgien ziemlich genau am Mittel von 13 Mark per Kopf; unter dem Mittel stehen Oesterreich mit 11, Rußland mit 10, Deutschland mit 8 Mark per Kopf; auch die kleineren Staaten halten sich durchweg unter dem Mittel. Sehr verschieden ist ferner die Vertheilung der jährlich aufzubringenden Zinslast innerhalb der einzelnen Staaten. So weit es sich um Eisenbahnschulden handelt, können die Zinsen häufig ganz oder größtentheils als „Betriebseinnahme“ gedeckt werden. Hierher gehört der größere Theil der preußischen Staatsschuld mit circa 6,5 Milliarden, der bayerischen Staatsschuld mit 1,5 Milliarden, ferner fast die ganze sächsische mit 717 Millionen, die württembergische mit 473 Millionen, die badische Staatsschuld mit 335 Millionen Mark. Diese Ziffern sind unter den obigen 11 Milliarden einbegriffen. Anders ist es schon mit der deutschen Reichsschuld im Betrage von 2,3 Milliarden. Hier stehen keine oder fast keine „eigenen“ Einnahmen, aus denen die 75 Millionen jährlicher Zinsen bestritten werden könnten, zur Verfügung. Die ganze Zinsensumme muß also im Wege der Besteuerung aufgebracht werden. Da die Haupteinnahmen des Reiches vorzugsweise auf Gegenständen des allgemeinen Consums ruhen, so belasten jene Zinsen arm und reich ziemlich gleichmäßig, das heißt den Armen im Verhältniß zu seiner Leistungsfähigkeit schwerer, bei einigen Steuerarten sogar absolut schwerer als den Reichen. Ueberdies findet der Reiche im „Genuß der Zinsen“ wieder seine Entschädigung, so daß eben in letzter Linie die Zinsenlast auf dem ärmeren Theile der Bevölkerung, auf den breiten Massen ruht.

Das ist die erste socialpolitische Seite des heutigen Staatsschuldenwesens, die nicht genug beachtet zu werden scheint. Staatsschulden sind ein Mittel zur Verarmung des Volkes, zur Vereicherung der Reichen. Ueberblickt man die neueste Entwickelung des Schuldenwesens in den europäischen Staaten, so gibt diese allerdings zu ernsten Besorgnissen Anlaß. Schwere Krisen und Katastrophen sind schon über einzelne Staaten hereingebrochen; bald kommen andere Staaten an die Reihe; ganz verschont von der Heimsuchung einer Credit-Krise bleibt unter dem heutigen System wohl kein Staat. Jeder Krieg bedeutet heute für den betreffenden Staat eine Credit-Krise, die sich deutlich am „Cours-Sturz“ zeigt. Ein unglücklicher Ausgang macht die Krise leicht zur Katastrophe, d. h. er führt zum Staats-Bankerott, einer allgemeinen Calamität, wovon sich ein Staat und ein Volk auf lange Zeit nicht wieder erholt. Ein Beispiel bietet Griechenland. Kein Staat ist heute davor sicher, daß ihm kurz oder lang ein ähnliches Schicksal blühe. Alles in allem betrachtet, ergibt sich, daß der Staats-Credit in Friedenszeiten so wenig wie möglich in Anspruch genommen werden sollte, damit im Kriegsfall noch etwas übrig ist. Früher dachte man so, ja man sorgte für den Kriegsfall durch Ansammlung eines Kriegsschatzes vor. Diese altbewährte, auch unter Kaiser Wilhelm I. im neuen Reiche getroffene Einrichtung ist eigentlich das Gegenstück zum Staatsschulden-Princip. Ein Kriegsschatz bedingt nicht selten die Schlagfertigkeit der ganzen Armee, sowie diese durch die im Kriegsfalle regelmäßig eintretende Schuldennoth gelähmt werden kann. Nur dürfte eben das, was der Kriegsschatz sichert, durch eine vielfach größere Schuld nicht paralysirt werden. Ob ein Kriegsschatz von zwei Milliarden Mark gegebenen Falles noch Stand hält, daß sei dahingestellt.

Die Vorkämpfer der liberalen Ideen versprachen einst den Völkern Freiheit, Befreiung von allen überkommenen Lasten und mittelalterlichen Beschränkungen; heute drückt die Völker Europas eine Schuldenlast, wie sie die Welt seit ihrem Bestehen noch nie gesehen. Zur Verzinsung dieser Schuld haben sie alljährlich eine Summe aufzubringen, so groß wie die französische Kriegs-Entschädigung im Kriege von 1870. Unter dieser ungeheuren Last, verdoppelt durch ebenso gewaltige Militärlasten, treten die Völker Europas das 20. Jahrhundert an, ungewiß der Dinge, die da kommen werden. Als hundert Jahre zuvor mit der kirchlichen Herrschaft gebrochen wurde, da gab es reiche Güter zu vertheilen; es ist, als ob ein Fluch darauf ruhte; diese Güter brachten den Staaten, die sie wegnahmen, keinen Segen, sondern Schulden auf Schulden. Diese drückenden und fesselnden Schulden, gegen welche die Völker Europas ihre heiligsten Güter schon nicht mehr wahren können, sind das Vermächtniß der liberalen Aera, und um dieses streitet sich jetzt der Socialismus.

Nachträgliches zum Untergang der Bourgogne.

Immer noch werden neue schreckliche Einzelheiten über die Schiffskatastrophe von Sable Island bekannt. Der Passagier Achard erzählt, daß ein dicht gefülltes Rettungsboot durch den niederstürzenden Rauchfang der „Bourgogne“ umgeworfen wurde. Seine eigene Frau befand sich im Boote. Achard sah den Rauch auf das Boot fallen, sah wie der Körper seiner Frau, durch den Kamin getroffen, in zwei Theile zerrissen wurde, wie die Passagiere ins Meer fielen und ertranken. Frau Achard hatte 20,000 Dollars bei sich, welche man an der Leiche fand und bergen konnte. Der Ringkämpfer Yussuf, der sich auch auf der „Bourgogne“ befand, hat all seine Kraft mit großer Rohheit eingesetzt, um Rettung zu finden. Er suchte sich mitten durch die verzweifelte Menge auf dem Zwischendeck einen Weg zu bahnen, um in ein Rettungsboot zu gelangen. Er hieb rechts und links darauf los und schlug viele Menschen nieder. Sein letztes Ringen aber war erfolglos; er ertrank. — Ein anderer Passagier gibt einem New-Yorker Journalisten folgende Schilderung: Ich war Passagier dritter Klasse. Vor Müdigkeit und Nervosität konnte ich nicht schlafen und begab mich deshalb auf das Verdeck. Obzwar es fünf Uhr Morgens war, glaubte ich mich in der Stunde geirrt zu haben; so dicht und schwarz war der Nebel. Ich konnte kaum die Lichtsignale des Schiffes ausnehmen. Plötzlich erfolgte ein Stoß, kein geräuschvoller Stoß, wenigstens habe ich ihn nicht so verspürt; es war als ob eine schwere Kiste gefallen wäre, aber ich ahnte sogleich eine Katastrophe. Es waren nicht drei Minuten verstrichen, als sich das Deck mit Matrosen füllte, welche riefen: Wir sind verloren! Schnell die Boote! Wie wahnsinnig stürzte ich gegen das zuerst abgelassene Boot. Die „Bourgogne“ sank mit entsetzlicher Schnelligkeit. Auf der Commandobrücke sah ich den Kapitän Deloucle und den Steuermann Fleury, beide ruhig. Sie blieben bis an's Ende, und als nun auch die Brücke dem Versinken nahe war, wollten sie offenbar auf eines der Boote zuschwimmen. In diesem Augenblick neigte sich der Mastbaum und das Takelwerk breitete ein immenses und tödtliches Netz um sie, keine Möglichkeit für sie lassend, dem nassen Grabe zu entrinnen. Das Bild dieser beiden Männer verläßt mich nicht. — Die geretteten New-Yorker Kaufleute Otto Zaiger und Oswald Kirner erzählten, daß Frauen und Mädchen zu drei und fünf sich anseilen ließen, bevor sie in das Rettungsboot stiegen, Alle benahmen sich tapfer. — Aus Halifax wird gemeldet: Mehrere Gerettete zeigten Spuren von Messerstichen und Bissen vom Kampfe auf der Schiffstreppe. Mehrere Kinder wurden auf der Schiffstreppe zertreten.

Sable Island, in deren unmittelbaren Nähe das furchtbare Unglück sich abspielte, genießt unter den Seeleuten seit undenklicher Zeit einen bösen Ruf, denn die Insel war schon der Schauplatz unzähliger Schiffsunfälle. Im atlantischen Ocean gelegen, ungefähr 85 Meilen von White Head und 150 Meilen nordöstlich von Halifax, bildet die Insel, die etwa 22 Meilen lang ist und in ihrer größten Breite kaum eine Meile mißt, mit den zahlreichen von ihr weit in's Meer auslaufenden Sandbänken und Riffen, über welche bei stürmischem Wetter die Wellen dahintosen und sie dem Auge verbergen, eine furchtbare Gefahr für die Schifffahrt. Dichte Nebel, welche die Insel häufig verhüllen, vergrößern die Gefahr. So viel bekannt ist, haben im laufenden Jahrhundert nicht weniger als 250 Schiffe in der Nachbarschaft dieses „atlantischen Friedhofes“, wie englische Seelente die Insel nennen, schweren Schaden genommen, und nicht viel kleiner mag die Zahl jener Fahrzeuge sein, die an dieser gefährlichen Stelle der Atlantis mit Mann und Maus zu Grunde gingen, so daß kein Ueberlebender mehr Kunde bringen konnte von dem Geschehenen. Wiederholt schon wurden Vorschläge gemacht, wie zur Sicherheit der Schifffahrt an dieser gefährlichen Stelle des atlantischen Oceans Vorkehrungen getroffen werden könnten. Man mußte aber davon abkommen, da das Meer die Insel von Jahr zu Jahr verkleinert und sie in absehbarer Zeit ganz verschlungen haben wird. Im Jahre 1888 wurde wohl auf dem westlichen Ende der Insel ein Leuchtthurm errichtet; eine ausgiebige Sicherheit konnte damit aber nicht geschaffen werden, da die fortwährende, durch das anstürmende Meer bewirkte Veränderung des Flächeninhaltes der Insel, die, wie schon vorher erwähnt, eine Reihe weitreichender Sandbänke in's Meer hinausstreckt, das Passiren derselben auf's Aeußerste erschwert und gefährdet.

Im Banne des Verhängnisses.

25) (Nachdruck verboten.)

16. Kapitel.

Eine Anklage und Flucht.

Als Carola heimkam, sobald sie wieder kräftig genug war, fand sie eine Scene der Trauer und der Verwirrung. Die Familie hatte die Verhaftung erfahren. Die Mutter suchte Erleichterung von einem hysterischen Anfall bei der Morphiumflasche. Der Vater ging im ganzen Hause auf und ab, da er keine Ruhe finden konnte bei der Qual der widerstreitenden Gefühle. In einem Moment sagte er bitter: „Ich bin froh darüber“, um die Worte im nächsten durch einen Seufzer Lügen zu strafen.

Mr. Skidworth und St. Mark waren da.

Carola wußte nichts von des ersteren Anwesenheit. Als sie langsam in die Bibliothek ging, war jeder Hoffnungsstrahl aus dem Gesichte entschwunden und sie noch bleich von dem Schlag, der sie so plötzlich aus ihren süßen Träumen geschreckt.

Als sie den Verlobten an dem Tische sitzen und schreiben sah — es war das erste Mal seit dem Unglück, da — blieb sie stehen und schwieg. Sie hatte kein Willkommen für ihn. Er hatte Rudolf in der härtesten Weise verdammt und dadurch in ihrer Brust eine entrüstete Opposition hervorgerufen. Ihr Bruder war schuldig — war schwach und böse gewesen, aber sie liebte ihn und hing, seitdem er unglücklich, nur desto mehr an ihm, und sie konnte nicht ertragen, daß Jemand, der ihr Versprechen durch seine Freundschaft für ihren Vater erhalten, sich gegen ihn wenden und ihn als Fremden betrachten sollte.

Sie hoffte, als sie still stand, die Augen auf den Teppich geheftet, er werde etwas thun oder sagen, das ihr eine ehrenhafte Entschuldigung gäbe, um das Band zwischen ihnen zu brechen.

Als er aufsah und sie dort stehen sah, bleich, traurig und niedergeschlagen, bereute er seine Abwesenheit zur Zeit der Noth und machte unwillkürlich einen Vergleich mit dem Bild, das sie jetzt gab, und jener blendenden Erscheinung, die ihn auf den ersten Blick gewonnen. Ihre mädchenhafte Heiterkeit und ungewöhnliche Schönheit hatte ihn damals gefesselt; aber als er sie jetzt sah, war sie ihm theurer und liebreicher als je. Sie zeigte sich in jeder Weise zum Vortheil; ihre Blässe und ihr Kummer gab ihrem Gesichte einen gefühlvolleren, weiblicheren Ausdruck. Sie sah ihn nicht an und gab ihm so Gelegenheit, sie genau zu betrachten. Für ihn war es hart, bei einem Andern das zu entschuldigen, wovon ihn seine Klugheit zurückhielt, und es war ihm unmöglich, das liebliche Wesen, das er einmal als sein eigen erklärt, aufzugeben, nur weil sie ihn nicht liebte. Er hatte sich arg geärgert über Rudolf, wegen des Verlustes, den er über ihn und seiner Braut Familie gebracht, und weil er die in Schande gestürzt, mit denen er sich verbinden wollte. Da er genau in seinen Geschäften war, liebte er sein Geld, das er in der rechtmäßigsten Weise erworben, und verlor es nicht gern durch die Streiche des jungen Lumpen.

Lange war er entschlossen gewesen, die Verbindung mit Tiffany aufzugeben, aber der Entschluß war geschwunden bei dem Gedanken an Carolas Liebenswürdigkeit. Er war endlich überzeugt, daß sie als Mrs. Skidworth nicht lange mit der Schande in Verbindung gebracht würde, die die Verwandten betroffen. Er wollte sie fortnehmen und auf einen von seinen eigenen Händen errichteten Thron erheben. Als sein Weib sollte sie nach Verdienst bewundert werden. Sie hatte Gelegenheit, sich in die Stellung aufzuschwingen, die er für sie anstrebte, einer Königin der Gesellschaft.

Der ruhige Bankier, der sich um die Gesellschaft gar nicht kümmerte, wollte, daß sein Weib darin glänzte. Er legte seine Schreiberei weg und stand gerührt auf.

Carola, die noch still stand und hartnäckig auf den Boden starrte, fühlte, daß er sich näherte; aber sie erwartete nicht den Arm, der sich um sie schlang und ihr Haupt an seine Brust preßte. Er hatte bis jetzt sein Versprechen gehalten, sich jeder Liebesäußerung zu enthalten, bis sie Zeit gehabt, ihn lieben zu lernen. Zum ersten Mal hatte er jetzt die Stellung des künftigen Gemahls ihr gegenüber eingenommen.

„Mein armes Kind“, sagte er zärtlich auf sie niedersehend.

Carola verhielt sich einen Moment passiv, wie ein eben erhaschtes Vögelchen; dann begann sie mit den Flügeln zu schlagen.

Er ließ sie los, als er das bemerkte und sagte:

„Soll ich nie den Freund, den Vertrauten Ihnen gegenüber spielen? Mein Herz blutet Ihretwegen.“

„Seit wann, Mr. Skidworth? Wenn die Wunde frisch ist, so sollten Sie sie nähen lassen.“

„Sie zürnen mir, Miß Carola, weil ich wegblieb.“

„Wäre es nur auf ewig gewesen“, murmelte sie halblaut.

„Ich gestehe, daß ich so bittere Gefühle Anfangs gegen Rudolf hegte, so daß ich, wenn ich gekommen wäre, Dinge, die Sie beleidigt und verletzt hätten, gesprochen hätte und so blieb ich weg. Aber meine Bitterkeit betraf nie ein anderes Glied der Familie. Und jetzt fühle ich, daß ich um Ihretwillen Ihrem Bruder vergeben kann.“

„Wenn ich wüßte, daß jahrelange Arbeit mir es ermöglichte, Ihnen den verursachten Verlust zu ersetzen, dann zöge ich es vor, wenn Sie ihm nicht vergäben. Ich liebe ihn zu sehr, um so dankbar für Ihre Verzeihung zu sein, als sich's gehörte.“

„Kleiner Trotzkopf,“ rief er halb zornig, „glauben Sie, Andere müssen seine Thaten mit Ihren Augen betrachten? Nein. Wäre es nicht Ihrethalben und wegen meiner Gefühle gegen Sie, so würde ich ihn mit all der verdienten Strafe verfolgen. Aber sprechen wir nicht von ihm. Seinen Vater und seine Freunde und Sie bemitleide ich. Um Ihretwillen will ich alles Mögliche für ihn thun. Doch was ist das mit der „jahrelangen Arbeit“ ꝛc.? Soll ich glauben, daß Sie einen Grund suchen, um das gegebene Wort zu brechen?“

„Ich breche mein Wort nicht,“ sagte sie stolz, erinnerte sich dann der Schuld des Bruders und wie derselbe die Ehre der ganzen Familie schändete und brach zuletzt in Thränen aus.

„Ach, Carola, ich bedauere so sehr, daß Sie so wenig von mir halten. Ich würde so viel thun, um Ihnen mein Mitleid zu beweisen und meinen Wunsch, Ihr Glück wieder zu begründen, wenn Sie es mir erlaubten.“

„Es gibt zwei Dinge, die Sie thun können. Wenn Sie wirklich meine Dankbarkeit und meinen Respect sich erwerben wollen, so sprechen Sie nie hart mit mir über Rudolf und thun Sie Alles zu seinem Schutz in dieser Krisis. Mr. Skidworth, lassen Sie meinen Bruder nicht in's Gefängniß gehen.“

„Ich verspreche Ihnen, alles Mögliche zu thun. Aber wie soll ich ihn vor dem Gefängniß bewahren? Die Beweise sind zu überwältigend. Es ist kein Zweifel da, auf den man eine Vertheidigung stützen könnte.“

„Er soll vertheidigt werden. Ich liebe ihn nicht so wenig, daß ich nicht Gründe zu seinen Gunsten fände. Es sind mildernde Umstände da. Er war nicht in seiner normalen Natur. Der arme Rudolf war irrsinnig. Ihr Blick verneint es, aber ich weiß es; irrsinnig von dem langen Brüten über die verzweifelte Lage, von Branntwein, von — das will ich noch nicht sagen. Ich will mehr Beweise bringen. O, wenn ich sein Advokat wäre, ich würde die Sache führen! So aber will ich Alles thun, was ich kann. Ich werde meine Worte dem Advokaten in den Mund legen, ich werde seine Befreiung sichern.“

„Armes Kind“, sagte Skidworth und schüttelte den Kopf.

„Bedauern Sie mich nicht“, rief sie mit funkelnden Augen, „mein Verstand ist so viel werth, wie der von Euch Allen. Ich hätte ein Advokat sein sollen, statt eines armen hülflosen Weibes.“

„Doch die Advokaten sind nichts als Kopf, und jeder weiß, liebe Carola, daß Sie ganz Herz sind.“

„Ich bin Beides, Sie sollen sehen. Papa bist Du es?“

Carola eilte zu ihrem Vater und zog denselben an ihre Brust.

„Ich habe Skidworth gesagt, daß ich meinen Bruder vor dem Zuchthaus retten werde. Ich werde es thun. Wenn es nicht gelingt, so sterbe ich. O, Papa, sieh nicht so unglücklich aus.“

„Ich bin froh, daß sie diesen Schurken haben. Carola, warst Du bei dem armen Jungen, als sie ihn fingen?“

„Ja, Vater“, und sie erzählte ihm Alles, was sie mit ihrem Bruder Rudolf erlebt, seit sie ihn mit sich genommen.

(Fortsetzung folgt.)

Schmitz & Loh's Süssrahm-Margarine ist die beste im Gebrauch billigste.

Käuflich in allen Geschäften. 16580

Heinrich Neuhaus, Bochum
25 Friedrichstrasse 25
Grösstes Lager am Platze!
Pianos, Flügel, Harmoniums.
Violinen, Violas, Mandolinen, Guitarren
Zithern, Harmonikas, Clarinetten
Flöten, automatische Musik-Instrumente
sämmtliche Saiten und sonstige Musik-Instrumente, sowie Ersatztheile
zu den billigsten Preisen.
Reparaturen, Stimmungen und Miethinstrumente.

Geschäfts-Eröffnung
in Wattenscheid.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir im Hause der Herren **Gebr. Alsberg**

Oststrasse 37

ein Special-Geschäft in:
Cravatten, Wäsche, Handschuhen.

Durch die Selbstfabrikation sind wir in der Lage, solide gearbeitete Sachen zu einem billigen Preise zu verkaufen und werden bemüht sein, stets **das Neueste** *zu bringen.*

Indem wir um geneigtes Wohlwollen höfl. bitten, zeichnen

Hochachtend
Wesemann & Ring.
Wattenscheid.

---

fein von Geschmack. fein von Knochen.
Geräucherte
Delicatess-Schinken
4 bis 8 Pfd. schwer, per Pfd. 56 Pfg.
empfiehlt
Jos. Bolte, Bochum
mild gesalzen. sauber geräuchert.

Prüfet Vulkan-Kaffee
Verkaufsstellen: in **Bochum,** Kölnstraße 26, in **Bochum,** Friedrichstraße 1, in **Herne,** Kirchplatz 2 (gegenüber der evang. Kirche), in **Witten** Bahnhofstraße 29, **Gelsenkirchen,** Bochumer Straße 20. 11571

Haushaltungs-Pensionat
in Salzkotten Westfalen
geleitet von den Schwestern Franciscanerinnen.

Gründlicher Unterricht in Allem, was das Hauswesen betrifft, (bürgerliche und feinere Küche, Zuschneiden und Anfertigung von Kleidern und Weißzeug, Behandlung der Wäsche, Anleitung zu feineren Handarbeiten 2c.) Die Haushaltungsschule hat eine gesunde und angenehme Lage, das Haus ist vorzüglich eingerichtet. Bahnstation. Aufnahme zum 15. October. Prospekt wird gratis versandt.

Pensionspreis 380 Mark.
Anmeldungen nimmt entgegen 11640
Die Oberin.

Bäumer & Comp.
Bochum, Bongardstr. 28, neben dem Rathhause
empfehlen ihr **großes Lager** in



Trauringen
massiv gold. schon
von **Mk. 3,50** an.
Ferner 17803
Regulateure
m. Schlagwerk
von **15 Mark** an.
Stets ca. 120 Stück auf Lager.

Wattenscheid.
Zu jedem Zwecke geeignete, in günstiger Lage in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs gelegene
Bauplätze
ca. 1 Morgen groß, mit 100 Fuß Baufront, welche auch für Lagerplätze, besonders aber für Bauunternehmer, Baumaterialien handlung, Bildhauerei, Gärtnerei 2c. eignen, hat zu vermiethen eventl zu verkaufen.
Wilh. Schäfer, Wattenscheid Oststraße 27.

Zum Herbst billig zu vermiethen
2 schöne mittelgroße Ladenlokale mit oder ohne Wohnung in den Neubauten an der Elsaßstraße Ferner das Unterhaus mit Hintergebäude Bessemerstraße 19, sehr geeignet für Flaschenbiergeschäft, da Stallung und Spülraum vorhanden.
Jos. Bolte, Bochum
11558 Bessemerstraße 22.

● Wilhelmstraße 7 ●
Prima
Sohl- und Oberleder
sowie 9649
sämmtliche
Schuhmacher-Artikel
empfiehlt preiswerth
G. Süsselbeck
Lederhandl. Schuhstepperei
Bochum, Wilhelmstr. 7.

Speck! Speck!
Trockenen, geräucherten **fetten Speck** so lange der Vorrath reicht per Pfund
45 Pfg.
Von dieser Parthie werden unter 5 Pfd. nicht verabfolgt.
Jos. Bolte, Bochum
Bessemerstraße 22.

Speck
das Feinste, was es gibt, zu billigen Preisen bei
Joh. Sträling, Bochum

H. Hemmermann
*Trauerhüte * Schleier*
Grabkränze
Bochum, Heinrichstr. 4!

Holländer
Käse
Pfund 35, 45, 60, 80, 90 Pf., bei ganzen Käsen billiger empfiehlt
H. Huismann
Wattenscheid.

Habe Mitleid
und sende mir einen Baustein für die hierselbst vor den Thoren **Berlins** zu erbauende **Rosenkranz-Kirche.**
5000 Katholiken, zum größten Theil unvermögend, flehen mit mir
Deitmer, Pfarrer
Berlin-Steglitz, Flensburger Straße Nr. 14

Doppel-Feldstecher „Diana"



für Jagd, Reise und Theater,
ca. 15 cm hoch und 11 cm breit, Körper mit schwarzem Leder überzogen, Auszüge fein schwarz lackirt, mit **feinen achromatischen Objectiven** von 43 mm Durchmesser, **starke Vergrößerung,** in hübschem Leder-Etui mit Riemen zum Umhängen. Preis pr. Stck. nur
9 Mark.
Nicht gefallende Waare nehme per Nachnahme zurück.

Grossartige Fernsicht
hat man mit meinem **Fernrohr „Komet", Preis per Stück in Etuis nur 5,50 Mark,** achromatisch mit 6 Linsen und 3 polirten Messing-Auszügen, Körper mit feinem Lederbezug, alle Theile zum Auseinanderschrauben Ganze Länge 35 cm, zusammengeschoben 12 cm.
U. A. wurde „Komet" von der Sternwarte Urania, Berlin lobend begutachtet.
Nichtgefallendes nehme per Nachnahme zurück.



ZUR BEACHTUNG!
Von der Concurrenz werden Fernrohre schon zu Mk. 3,75 angeboten, dieselben haben jedoch keine messing-Auszüge, sondern sind aus Papier hergestellt.

Umsonst versende meinen **Pracht-Catalog,** 500 Seiten stark und mit ab. 500 Abbildungen über alle Arten **Fernrohre, Feldstecher, Microscope, Laterna-Magicas, Nebelbilderapparate** 2c, sowie üb. **Modell-Dampfmaschinen Musikwerke, Solinger Stahlwaaren u. Waffen**

Walter Kirberg, Foche bei Solingen.
Man achte genau auf meine Firma Walter Kirberg. 17990

Dr. Protze
Elberfeld, Herzogstraße 25.
Specialarzt für 14091
Nieren-, Blasen-, Harnröhren- 2c. Krankheiten.
Sprechst. tägl. 2—5, Sonnt. 9—11.
Samstags keine Sprechst. Telephon

Aelteste Kaltwasserheilanst. nach Kneipp'scher Methode
in Westfalen zu Elspe
Prosp. gr. u. fr. **Dr. Parnemann**

Hypotheken-Kapitalien,
Bedeutende Summen, besonders auf Neubauten und Güter liegen auf sofort oder später zum Ausleihen bereit.
Franco-Off. u. **J. E. 1555** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln.** 11434

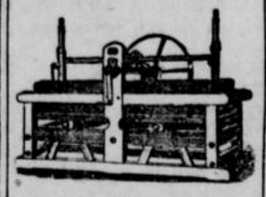
Einzige alkalische Therme Deutschlands 40° C.
Arsen- u. Lithion-Gehalt.

Neuenahr

Bade- und Trink-Curen, Inhalationen, Massagen, Thermalwasser-Versandt. Grossartige Heilerfolge bei Katarrhen des Kehlkopfes (Influenza und Folgen) des Magens, des Darmes, der Blase, bei Gallensteinen, Nieren- und Leberleiden, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus u. Frauenleiden. Mild lösend, den Organismus stärkend. **Broschüren gratis durch die Direction.** Reiseroute: Köln—Bonn—Remagen od. Coblenz—Remagen—Neuenahr.

Dr. Dünges Curanstalt Prinzenhof **CLEVE** a. Niederrhein
Vorzügliche Heilerfolge bei Nerven- und Frauenleiden, Bleichsucht, Fettsucht, Gicht, Rheumatismus, Magenleiden, Verstopfung, beginnende Herzleiden, Verkrümmungen des Rückgrates, Rückenmarksleiden, Asthma.
bei **Gallensteinleiden** neues bislang **stets erfolgreich.** Verfahren.
Zur Belehrung Herrn Dr. Dünges „Gemeinverständliche Aufsätze über Gesundheitspflege", zu beziehen für **Mk. 1,50** durch die Anstalt.

Englische Drehrollen
neuester Ausführung in unübertroffener Güte
Beste Sort. Wäschemangeln



liefert
Seiler's Maschinenfabrik
Liegnitz.
Verschiedene Grössen.
Theilzahlung. 9509

Befreit
gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit 2c., gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft, wie ich, ungeachtet meines hohen Alters, wieder gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D.
Pömbsen 15404
Post Nieheim in Westfalen.

Für nur 7 Mark



versende ich gegen Nachnahme eine grosse, hochfeine
Concert-Accord-Zither
mit 6 Manualen, 25 Saiten, fein polirt und elegant ausgestattet, mit Stimmvorrichtung, wundervoll im Ton und in einer Stunde zu erlernen. Versand complet mit neuester Schule, Notenständer, Schlüssel, Ring und Carton. Früherer Preis dieser Zither 16 Mark. Ein solches Prachtinstrument dürfte in keiner Familie fehlen. 3 manualige zu **3 Mark.** Täglich lobende Anerkennungen und Nachbestellungen.
Man bestelle bei **Heinr. Suhr,** Musik-Instrumenten-Fabrik, Neuenrade i. W.

Lunge u. Hals
Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügl. Hausmittel bei allen Erkrankungen d. Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Mtr. erreicht, nicht zu verwechseln m. d. in Deutschland wachsend. Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit & Bluthusten* etc. etc. leidet, nimmt. aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist.
Broschuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Mariott's Malzkaffee ist doch der beste
Ueberall käuflich.
17317
C. Marioth & Co., Malzkaffeefabr., Düsseldorf.

Globus-Putz-Extract
mehrfach preisgekrönt 10091
ist das garantirt beste
Metall-Putzmittel der Gegenwart
und viel besser als Putzpomade!
Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.



Nur ächt mit Schutzmarke Rother Streifen mit Globus.
Dosen à 10 und 25 Pfg. überall vorräthig.
Fritz Schulz jun., Leipzig.

Apparate, Maschinen, Werkzeuge
Dichtungs-Artikel
Riemen, Maschinen-Schmier- und Putzmittel
für Fabriken, Brauereien etc.
Werkzeuge und Artikel für Installateure
Bierschank-Armaturen
Kohlensäure- u. Wasserdruck-Apparate
Acetylengas-Einrichtungen
Hochdruck-Gummischläuche
Strahlrohre, Schlauchhaspel etc.
Kellerei-Maschinen
alle Sorten Flaschen, Korke, Kapseln etc.
Fritz H. cke, Hagen i. W.
Fernsprecher 161 13205
Ausstellung, Contor und Lager **Körnerstrasse No. 67**
Die Ausstellung ist nur geöffn. während der Geschäftsstunden

Echt silberne Remontoir-Uhren



mit 2 echten Goldrändern und deutschem Reichsstempel, Emaille-Zifferblatt, schön graviert, **in prima Qualität,** 6 Rubis, **9,50 M.** Dieselbe Uhr ohne Goldrand **8,90.** Dieselbe **dopp. echter Goldrand, 2 echte silberne Kapseln, 10 Rubis,** pra. Qual. **12,— M.** Sämtliche Uhren sind gut **repassiert** (abgezogen) u. auf das genaueste reguliert, daher **reelle** 2jährige **schriftliche Garantie.** Umtausch gestattet. Nichtconven. Geld zurück. Preisliste all. Art Uhr. u. Kett. grat. u. frko. Beg. Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.
Julius Busse, Uhren u. Ketten en gros, Berlin C 19, Grünstraße 3.
Billige u. reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Uhrmacher.

Ferratin
D.R.P. No 12168.
gegen **Blutarmut** und **Bleichsucht**
Von ärztlicher Seite als bestes Stärkungsmittel auf's Wärmste empfohlen. Ferratin ist ein in Verbindung mit Eiweiss hergestelltes **eisenhaltiges Nährpräparat.** Es regt den Appetit an und fördert die Verdauung. **Ueberraschende Erfolge!**
In allen Apotheken und Drogengeschäften käuflich.
C. F. Boehringer & Söhne, Waldhof bei Mannheim.

Bestandtheile: 93 % Eiweiß, 7 % Eisen.

Lieber Leser! Herzensgute Leserin.

Wie habe ich mich gefreut, Dir in meinem Briefe durch Bild und Karte das Werk Deiner Barmherzigkeit zeigen zu können. Gewiß würde ich, so hoffte ich, jeder Leser antworten. Leider habe ich mich getäuscht. Hast Du für Deine armen Glaubensbrüder nichts mehr? Soll das herrlich aufblühende Werk, das wir Dir verdanken, wieder zerfallen? Zu den Sorgen des Baues von Reinickendorf gesellen zentnerschwer sich jene von Pankow. Nein, Du **kannst, darfst** und **wirst** mich nicht vergessen. Sieh, wie Du es hast, viel oder wenig, nur dulde nicht, daß das erhabene Werk zu Gottes Ehre unvollendet bleibe. Nicht wahr Du hilfst weiter!
Es grüßt Dich mit innigsten Danke für Deine bisherige Güte dankbar und ergebenst
Joh. Leop. Panske, Pfarrer
Oranienburg bei Berlin.
8955

Hagen i. W.
Hôtel Rüssmann
gegenüber dem Bahnhof.
Altes, anerkannt gutes Haus.

Haft Du nicht noch eine Mark übrig? — nur Eine. —

Schau lieber Leser, eine Bauschuld von 20,000 Mark bedrängt so sehr das St. Josephsheim, das Heim der armen weißen Heidenkinder. — Unbedingte Zahlung der schon 3 Jahre anstehenden Baurechnungen fordern der Maurermeister, der Zimmermann-Tischler, Klempner u. s. w. — Wenn nun 20,000 hoch, herzige Kinderfreunde nur **eine Mark** schicken, so ist die große Schuld gedeckt. — **O bitte, aus Liebe zum göttlichen Herzen Jesu, Maria und Joseph zu Ehr' schenke uns** 1103
eine Mark — nur Eine. —

Jeden ersten Mittwoch im Monat wird eine hl. Messe für die lebenden und verstorbenen Wohlthäter gelesen und täglich beten unserer 300 Kinder für Sie.
St. Josephsheim, Heimath für heimathlose Kinder Berlin N. 58, Pappel-Allee 110—111.
Gaben nimmt auch die Exp. d. Ztg entgegen